CHRONIK

1953 bis 2013

Vorwort

Liebe Leser,

aus Anlass der 50jährigen Gründung der Sportvereinigung Lokomotive in Rangsdorf wurde diese Chronik geschrieben.
Ziel dieser Schrift ist es, dem interessierten Leser Auskunft über die mehr als 50jährige Geschichte unseres Vereins zu geben.
Es ist kein abgeschlossenes Werk und hat leider auch weiße Flecken, weil manches nicht mehr auffindbar oder in Vergessenheit geraten ist. Daher ist unser Anliegen, möglichst viele Hinweise und Anregungen zu erhalten, damit die vorliegende Chronik vervollständigt werden kann.
An unserer Ausarbeitung hat sich ein großer Kreis von Sportfreunden aktiv beteiligt. Sie alle aufzuzählen würde den Rahmen eines Vorwortes sprengen. Ihnen allen gebührt unser aufrichtiger Dank. Besonders zu erwähnen sind die Sportfreundinnen und -freunde Helga Sobotta, Eberhard Link, Klaus Pohlenz, Horst Gnida, Marie-Luise Lehmann, Stefan Rothen und Lutz Bernhardt für die Gesamtredaktion.
Dank auch Herrn Dr. Wietstruck für die Bereitstellung von Bildmaterial und Hans Albrecht und Günter Dahms für die technische Bearbeitung.

Rangsdorf, 20. August 2003

Ralf Schirm Dr. Thomas Siede
Vorsitzende des Sportverein Lokomotive Rangsdorf e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Inhaltsverzeichnis 5
Zeittafel 7
Der Vereinsvorläufer 10
Der Verein - Lok Rangsdorf 14
Aus der Geschichte des ältesten Frauen-Handballturniers der Welt 15
Zweite Männer „geblitzt“. 17
Erwin Benke blutet das Herz 18
Weltraum-Simulator und Seilgarten 29
Wie fand und findet Lok Rangsdorf seine Talente? 29
In den Jahren der Wende 1989/90 31
Ehrentafel des Vereins 33
Die Vorsitzenden 34
Ernst Schaller 34
Kurt Bohn 34
Anton Grundhoff 34
Johannes Gehlsdorf 34
Dr. Horst Zimmer 35
Dr. Thomas Siede 35
Ralf Schirm 35
Thorsten Osterloh 36
Nico Brämer 36
Thomas Fuchs 36
Persönlichkeiten des Vereins 37
Erwin Benke 37
Helga Schalbe 40
Erich Dückert 42
Kurt Witt 42
Fritz Firmont 43
Achim Gorr 43
Die Abteilungen stellen sich vor: 44
Faustball 44
Was ist Faustball? 44
Sportliche Entwicklung im Überblick 45
Das Training 47
Höhepunkte 49
Jubiläumsfeste 51
Turniere und mehr 52
Das Fritz- Firmont- Gedächtnisturnier! 54
Die Jahre 2003 - 2013 56
Gymnastik 57
Sportgeschichte im Überblick 61
Abteilung Handball 64
1947: ein 22jähriger namens Erwin Benke 65
Lok Rangsdorf war wer 66
Kontinuität hielt an 67

Im Schatten, nicht im Abseits 68
39 Jahre im gleichen Verein 69
Abteilung Handball 2005 - 2013 71
Die Geschichte der internationalen Frauenhandballturniere 73
Platzierungen 79
Abteilung Kraftsport 85
Gründung der Sektion Kraftsport 85
Der Umbau des Trainingsgebäudes 92
Zeittafel im Überblick 95
Abteilung „Lauf & Triathlon“ 97
Abteilung Tischtennis 103
Abteilung Turnen 118
Die größten Erfolge der Abteilung Turnen 119
Abteilung Volleyball 121
Abteilung Wandern /Touristik 125
2006 Abteilung Wandern – Ein Neubeginn 126

Zeittafel

1928	Auf einer ehemaligen Pferdekoppel in der Birkenallee wird ein Sportplatz eingerichtet.
1929	Erster vorhandener schriftlicher Nachweis über Handballspiele in Rangsdorf in der Regionalzeitung „Das Seebad“.
1938	Im Werksport der Bücker- Flugzeug- Werke wird Handball gespielt.
1942-45	Der Sportplatz Birkenallee wird Funkstelle der faschistischen Wehrmacht. Es entsteht eine Baracke. Die Sportfläche wird Antennengelände.
1947	Bildung der ersten Jugendmannschaft im Handball an der Schule in Rangsdorf durch Erwin Benke. Juli: Gründung der Sportgemeinschaft (SG) Rangsdorf durch Ernst Schaller.
1950	Die SG Rangsdorf wird erstmals Landesmeister von Brandenburg im Feldhandball der weiblichen Jugend.
1951	1.Internationales Handballturnier der weiblichen Jugend. Sieger die SG Rangsdorf.
1952	1.Rangsdorfer Handball-Trainingslager für weiblichen Nachwuchs in den Sommerferien.
1953	Gründung der BSG Lokomotive Rangsdorf aus der SG Rangsdorf am 15.Januar. Vorsitzender: Kurt Bohn. Nach kurzem zögern schließen sich die Handball-Männer an. Im Juni wird Lok erstmals DDR- Meister der weiblichen Jugend im Hallenhandball. Die Sektion Gymnastik der SG Rangsdorf schließt sich der BSG Lok an.
1955	Erstmals Aufstieg der Frauenhandballmannschaft der BSG Lok in die DDR-Oberliga. 1.Nationales Frauenhandballturnier der BSG Lok Rangsdorf in Frankfurt/O. Sieger wird Lok Rangsdorf.
1956	Die Frauenhandballmannschaft der BSG Lok wird DDR-Meister. Aufstieg der Männerhandballmannschaft in die DDR-Oberliga. Verbleib bis 1960. Wahl von Anton Grundhoff zum BSG-Vorsitzenden.
1957	1.Internationales Rangsdorfer Frauenhandball-Turnier (Feld). Beginn mit dem Bau des Sportforums in der Lindenallee.
1959	Gründung der Sektion Faustball durch Mitglieder der „Alte Herren“ Handballmannschaft. Treibende Kraft: Fritz Firmont. Er wird auch Sektionsleiter.
1960	Fertigstellung der Umkleideräume auf dem Sportplatz in der Lindenallee.
1961	Gründung der Sektion Leichtathletik. Sektionsleiter: Hans Ulrich. Die Handballfrauen werden zum 2.Mal DDR-Meister.
1962	Helga Schalbe übernimmt die Leitung der Sektion Gymnastik (bis 1995)
1963	Bilanz nach 10 Jahren BSG Lok Rangsdorf: 8 Meistertitel der weiblichen Handballjugend, 2 Meistertitel der Frauen im Handball (DDR-Meister).
1964	Die Faustballmannschaft der Männer wird Bezirksmeister.
1966	Johannes Gehlsdorf wird zum neuen BSG- Vorsitzenden gewählt.
1974	Aufbau einer Schülermannschaft im Faustball. Aus dieser Mannschaft wird Andreas Peuther in die Bezirksauswahl berufen.
1976	Christian Suckow nimmt als erster Teilnehmer aus dem Kreis Zossen am Rennsteiglauf über 75 km teil.

1979	Gründung einer Sektion Wandern/Touristik unter Leitung von Elfriede Benkmann.
	Die Faustballer werden Bezirksmeister.
	1.Volkssportlauf in Rangsdorf.
	Dr. Horst Zimmer wird zum Vorsitzenden der BSG Lok Rangsdorf gewählt.
1981	Fertigstellung der Sporthalle in der Fichtestraße. Einweihung u.a. mit Handballspielen.
1982	Gründung einer Sektion Volleyball durch Eckhard Galley und Dieter Sauer.
	Gründung einer Sektion Turnen durch Gabriele Rackwitz.
1983	Die Volleyballer erreichen einen 3.Platz in der Meisterschaft auf Kreisebene.
1985	Die 1.Handball-Frauenmannschaft steigt nach 10jähriger Pause wieder in die Oberliga auf.
	Gründung einer Sektion Kraftsport durch Uwe Winzer und F. Beer.
1986	Joachim Gorr übernimmt die Leitung der Sektion Faustball.
1987	Uwe Winzer (Kraftsport) erringt den 3.Platz in der Disziplin Kniebeuge mit 165 kg.
	8tägige Wanderung der Mitglieder der Sektion Wandern auf dem Rennsteig von Eisenach bis Neuhaus (137 km).
	Jürgen Paul übernimmt die Leitung der Sektion Volleyball.
1989	Bernd Helbig gewinnt einen 100 km-Lauf in Grünheide.
	Monika Pohle wird Leiterin der Sektion Turnen.
1990	Im Zuge der sich vollziehenden Wende in der DDR:
	Umwandlung unseres Sportvereins in einen „eingetragenen Verein“, dem SV Lokomotive Rangsdorf e.V.
	Alle Sektionen werden zu Abteilungen. Bis auf die Sektion Wandern, diese löst sich auf.
	Am 28. Juli wird der Grundstein für den Triathlonsport in Rangsdorf gelegt.
1991	Dem SV Lok Rangsdorf e.V. wird die Mitgliedschaft im Handball-Verband Brandenburg e.V. verliehen.
	Günter Kobow übernimmt die Leitung der Abteilung Leichtathletik.
1993	Schaffung der Trainingsräume für die Abt. Kraftsport im alten Seebadcasino.
1994	Beginn eines jährlich durchgeführten Volleyballturniers, - jeweils im November. Teilnahme von 6 Männer- und 5 Frauenmannschaften.
	Die Abt. Leichtathletik wird umbenannt in Lauf/Triathlon.
1995	Helga Schalbe gibt nach 33 Jahren die Leitung der Abteilung Gymnastik ab. Christine Silvan wird neue Abt.-Leiterin.
1996	Minimeisterschaften im Turnen werden ins Leben gerufen. Initiator ist Monika Pohle. Sie finden jedes Jahr im Juni statt.
	Geburtsstunde des Beach- Volleyball. Mit vielen Eigenleistungen und damit wenig finanziellen Mitteln entstehen auf dem Sportforum in der Lindenallee zwei Spielflächen.
1997	Aufbau einer Damenmannschaft im Faustball. Rangsdorf spielt mit einer Mannschaft in der Landesliga.
	Dr. Thomas Siede und Ralf Schirm werden zu Vorsitzenden unseres Vereins gewählt.
1998	1.Internationaler Sparkassen Cup der Handballjugend wird durch ein Team um Udo Bernhardt organisiert. Er findet ab jetzt jährlich statt.
1998	Die männliche Handballmannschaft C wird Landesmeister.
	Durch einen Brand im Seebadcasino verlieren die Kraftsportler ihre Trainingsräume.
1999	Gründung einer Showtanzgruppe innerhalb der Abteilung Turnen.

2000	Umbau des ehemaligen Saunagebäudes zur Trainingsstätte für die Abt. Kraftsport
2001	Die Showtanzgruppe der Abt. Turnen erringt einen 1.Platz bei den Berliner Meisterschaften.
	Achim Gorr gibt nach 16 Jahren seine Funktion als Abt.-Leiter Faustball an Lutz Rüdrich ab.
	Kerstin Aye übernimmt den Vorsitz der Abt. Volleyball.
2002	Der Nestor des Frauenhandballs in Rangsdorf, Erwin Benke, stirbt nach langer Krankheit.
	Die Mannschaft der Abt. Triathlon gewinnt den Brandenburg- Cup. Günter Kobow belegt bei der Deutschen Meisterschaft im Olympischen Triathlon in seiner Altersklasse(AK 65) den 2.Platz.
	Monika Gruhner nimmt als erste Rangsdorfer Sportlerin in der AK 60 an den Europameisterschaften der Senioren in den Disziplinen 10.000 m und Marathonlauf teil.
	Neue Abteilungsleitung seit Anfang 2002 beim Volleyball: Leiterin Kerstin Aye und Stellvertreter Marcel Multhauf
2003	Angebotserweiterung beim Volleyball: Anfängerausbildung für Jugendliche
2004	Austritt der Abteilung Lauf/Triathlon aus dem Verein zwecks Neustarts als TLV Rangsdorf e.V.
	Austritt der Abteilung Turnen zwecks Neugründung TSV Rangsdorf 2004 e.V.
2005	Gründung der Abteilung Tischtennis durch Thomas Fuchs
	Jubiläumsfeier 20 Jahre Abteilung Kraftsport
2006	Die Abteilung Wandern wird gegründet. Abteilungsleiter ist Lutz Bernhardt Sportfreund Uwe Winzer (Kraftsport) wird mit der Ehrennadel in Bronze des LSB für seine Verdienste um den Brandenburgischen Sport ausgezeichnet
2008	Erstes Handball Sommercamp des SV Lok Rangsdorf
	Abteilung Tischtennis startet Jugendtraining
2009	Der Lokschuppen wird von der Abteilung Faustball auf dem Lindenforum errichtet. Zusätzlich feiert die Abteilung ihr 50-jähriges Jubiläum
2010	Abteilung Wandern nimmt Teil an der Ausrichtung des Erlebnistages „Wandern der Sportbünde Berlin und Brandenburg“
2011	Aufstieg der 1. Tischtennis Mannschaft in die 1. Kreisklasse
2012	Vorbereitung einer Wanderung zum 112. Deutschen Wandertag durch die Abteilung Wandern
	Leitungswechsel bei Abteilung Gymnastik: Christine Silvan übergibt nach 17 Jahren Ihr Amt an Sportfreundin Dr. Sylvia Lademann
2013	Aufstieg in die Kreisliga für die 1. Mannschaft der Abteilung Tischtennis

Der Vereinsvorläufer

Mitglieder des MTV „Deutsche Eiche“ Rangsdorf (Foto: Dr. Wietstruck)
1.v.l.Kassenwart Karl Lieke, 2.v.l Turnwart Fritz Beylich, 4.v.l. Paul Gohl, 2.v.r. Bernhard Ziedrich, 1.v.r. Vereinsvorsitzender Wilhelm Gohl

Das Vereinsleben in Rangsdorf war wie überall in Deutschland eine Möglichkeit sich zu treffen, Vergleiche mit Nachbarorten anzustreben und den Freunden zuzuprosten. Männergesangsverein, Schützenverein, Wassersportclub „Gorg Fock“, Eis-Jachtclub und der unter Leitung von Wilhelm Gohl stehende Männerturnverein (MTV) „Deutsche Eiche“ trafen sich zum Vereinsleben überwiegend im ältesten Lokal des Ortes, der Gaststätte Ziedrich“.

Der Männerturnverein vereinigte mehrere Sportarten unter seinem Dach, so auch Handball und Gymnastik. Diesen Turnverein kann man mit Fug und Recht als die Wiege des heutigen Vereins bezeichnen.
In einer noch vorhandenen ältesten schriftlichen Erwähnung von 1929 in der Zeitschrift „Das Seebad“ trat der MTV „Deutsche Eiche“ Rangsdorf gegen den MTV „Stamm-Verein Marienfelde“ zu fälligen Rundenspielen im Handball an. Rangsdorf siegte mit 4:1 Toren.

Das Turnbord

Rangsdorf ❖ Klausdorf-Mellensee

Schriftleitg.: Ulemann, Berlin W8, Krausenstr.6/7 Fernspr.: Zentrum 119 / Anzeigenpreis nach Tarif Redaktionsschluß am 25. jeden Monats

Die Zeitschrift erscheint monatlich und geht allen Vereinsmitgliedern unentgeltlich zu Bezugspreis jährl. RM. 4,80 bei freier Zustellung

1. Jahrgang | Oktober 1929 | Nummer 9

Sportnachrichten

Handballspiele in Rangsdorf.

Im Großbeerener Schlachtfeldgau wird fleißig um die Punkte gekämpft. Am Sonntag, den 29. September, trafen sich in Rangsdorf M. T. V. „Stamm-Verein Marienfelde“ und M. T. V. „Deutsche Eiche“, Rangsdorf, zum fälligen Rundenspiel. Marienfelde war in der ersten Halbzeit etwas überlegen und bedrängte das Rangsdorfer Tor sehr. Sie konnten kurz vor Schluß der ersten Halbzeit 1 : 0 in Führung gehen. In der zweiten Halbzeit setzten sich die Rangsdorfer energisch durch. Die bessere Technik und die Schnelligkeit der Rangsdorfer waren tonangebend. Es gelang viermal, das Leder einzusenden, dem Marienfelde keinen zählbaren Erfolg entgegensetzen konnte. Das Spiel endete 4 : 1 für Rangsdorf. —

Am 20. Oktober veranstaltet der Turnverein „Deutsche Eiche“ in Rangsdorf ein „Werbe-Spiel- und Turnfest“. Am Nachmittag findet ein Handballspiel zwischen Turn- und Sportverein Mahlow und Rangsdorf statt. Am Abend werden einige Turnbrüder Zeugnis von der turnerischen Tätigkeit des Vereins ablegen. Gruppenübungen, Uebungen am Reck und Barren werden gezeigt. Ein gemütlicher Tanz wird das Fest beschließen. Ein jeder ist herzlich willkommen.

Im Land Brandenburg begann der Handballspielbetrieb auch im Unterkreis Teltow, der Deutschen Turnerschaft im Männerhandball in zwei Klassen.
Beteiligt waren: Dabendorf, Dahlewitz, Ruhlsdorf, Marienfelde, Sperenberg, Mahlow und Baruth. 1929 folgten : Wünsdorf, Großbeeren, Rangsdorf und Stahnsdorf. Voraussetzung bot der neue Sportplatz , der auf der ehemaligen Pferdekoppel für Reitpferde in der Birkenallee 1928 errichtet werden konnte. Der MTV „Deutsche Eiche“ Rangsdorf spielte leistungsmäßig eine untergeordnete Bedeutung im Feldhandballsport. So kam es, dass laut Zeitungsmeldung vom 17.05.1938 (Märkischer Handball) die letzte Mannschaft aus der 2.Kreisklasse zurückgezogen wurde und der Verein noch nicht einmal im damaligen Adressverzeichnis zu finden war. Spieler und Offizielle fanden sich in anderen Vereinen wieder. Ernst Schaller/Rangsdorf (Gründer der SG Rangsdorf 1947) aus dem Spechtweg 2 trat z.B. als Schiedsrichter im damaligen Turn- und Sportverein „Deutsche Eiche“ Dahlewitz an und Herr Liese spielte noch in der unteren Kreisauswahl Teltow gegen die überaus starke Mannschaft des MTV Wünsdorf.

Sportplatz Birkenallee Anfang der dreißiger Jahre(Foto: Dr. Wietstruck)

In fast allen Gemeinden der Umgebung von Rangsdorf wurde noch 1938 Feldhandball gespielt. So z.B. in Glienick, Schünow, Zossen, Dabendorf, Mahlow, Nunsdorf und Dahlewitz. Auf Grund der Kriegsgeschehnisse wurde er aber 1941 eingestellt.
In den Bückerflugzeugwerken wurde im Rahmen des Betriebssports u.a. Fußball und Handball gespielt. Bekanntestes Mitglied dieser Mannschaft, Erich Dückert, der spätere stellvertretende Vorsitzende der BSG Lokomotive Rangsdorf.

Feldhandball, 3.v.links: Erich Dückert
(Foto: Dr. Wietstruck)

Mit Kriegsbeginn wurde fast überall der Sportbetrieb eingestellt. Viele Menschen verließen Rangsdorf, kamen aus dem Felde oder den Internierungslagern nicht wieder. Nach 1945 fanden in Auswirkung der Kriegsereignisse viele Bürger in Rangsdorf eine neue Heimat.
Der Krieg verursachte keinen direkten materiellen Schaden in Rangsdorf selbst, obwohl rings umher große Schlachten (Halbe) geschlagen wurden. Allerdings wurden nach dem Kriege alle bestehenden Vereinsstrukturen beendet. Sportliche Tradition als auch Systemnähe

verschwanden bzw. wurden unterdrückt. Der Sport wurde neu organisiert. Schon Pfingsten 1946 veranstalteten die rührigen Dahlewitzer ein Handballturnier am Rangsdorfer Weg, ihrer alten Handballheimstätte, die auf einem ehemaligen Kompostierplatz angelegt worden war.
Bezüglich des Sports in Rangsdorf galt das Jahr 1947 als das Gründungsereignis in einer neuen Zeit. Eine Zeit, die den kleinen Ort Rangsdorf national und international bekannt machen sollte.
Den Grundstock für den heutigen Verein haben Männer wie Otto Richter, Helmut Müller, Werner Schubert und Ernst Schaller gelegt. Aus dem Nichts heraus begannen sie sportliche Begeisterung in die Bevölkerung zu tragen und gründeten im Juli 1947 die Sportgemeinschaft Rangsdorf. Zum Vorsitzenden wurde Ernst Schaller gewählt. (Ernst Schaller, gelernter Schlosser und Elektriker, zog 1926 nach Rangsdorf und war hier selbständiger Elektromeister.)

Ein 22jähriger Sportlehrer begann im Januar 1947 noch vor Gründung der Sportgemeinschaft den Handballsport in der Schule einzuführen. Das sein Name und der Rangsdorfer Frauenhandball national und international diese Bedeutung erlangen würde, konnte der Sportlehrer Erwin Benke (geb. 17.08.1925) zu diesem Zeitpunkt nicht absehen. Eigentlich stammten seine Kenntnisse aus dem Fußballsport, wie es vielen jungen Menschen in seinem Alter ähnlich erging. Der Völkerball, später wurde das Spiel in Zwei-Felder-Ball umbenannt, reichte in der Schule jedoch für junge Mädchen nicht mehr aus, so dass die Handball-Idee willkommene Abwechslung bieten konnte.

weibliche Handball-Jugend 1947
v.l.: G.Danowski, E.Pankrath, D.Zepke, E.Noack, E.Benke, I.Schmidt, M.Ritter, J.Heppner, I.Jänicke
sitzend: R.Sachtschal, U.Frenzel, G.Bachura

Geboren wurde die Handballidee durch die Sportlehrer während eines Völkerballspiels zwischen den Schulen aus Blankenfelde und Rangsdorf. „Der erste Vergleich im Handball fand dann auch in Blankenfelde statt“, erinnerte sich Edith „Nalle“ Noack, „den wir Mädchen von der Rangsdorfer Schule mit 1:0 gewannen“.
In Rangsdorf entstand die erste Handballspielfläche der neuen Zeit am Strand des Rangsdorfer Sees, unmittelbar auf dem späteren Campingplatzgelände. Später wurde der ehemalige Sportplatz Birkenallee wieder hergerichtet.
Einheitliche weiße Turnhemden mussten es sein, auf denen bald das „R“ für Rangsdorf in einem schwarzen Kreis zu finden war. So bereiteten sich 15 Mädchen der weiblichen Jugend auf den Rundenspielbetrieb 1948 vor.
Eine der ersten Mädchen -Edith Noack - eine spätere vielfache Nationalspielerin erinnert sich: „ Es wurden weiße Nickis besorgt, auf denen wir das Zeichen für Rangsdorf stickten. Im Spiel selber trug dann jeder eine eigene dazu passende Hose“.

1951 kam das „AUS“ für den gesamten Spielbetrieb Berlins unter Einbeziehung der Mannschaften aus dem S-Bahnbereich gelegenen Orten. Der Spielbetrieb im Land Brandenburg musste somit neu organisiert werden.
Nach dem Gesetz über die weitere Demokratisierung des Aufbaus und der Arbeitsweise der staatlichen Organe in den Ländern der DDR vom 23.07.1952 wird der Bezirk Potsdam und der Kreis Zossen gebildet. Rangsdorf gehört nun nicht mehr zum Kreis Teltow. Das Land Brandenburg verschwindet als gewohnte Struktureinheit aus unserem Sprachschatz.

Brandenburger Landesmeister im Handball der Jugend 1950
v.l.stehend: Gertrud Danowski, Karl-Heinz Weinhöfer, Edith Noack, Erwin Benke
kniend: Doris Zepke, Ulla Kathe, Magda Hoder, Karla Kröner, Steffi Stock
sitzend: Marie-Luise Gnoth, Marion Karol, Renate Boris, Ingrid Schenatzky

Der Verein - Lok Rangsdorf

Sechs Jahre nach der Gründung der SG Rangsdorf trennten sich die Wege der Handball- und Fußballspieler. In Rangsdorf entstanden 2 Betriebssportgemeinschaften(BSG): die BSG Lokomotive und die BSG Aufbau.
Natürlich spielte auch ein Stück Eigennutz bei der Gründung der BSG Lok eine Rolle. Die Handballerinnen, die schon Rang und Namen hatten, mussten Auswärtsspiele bestreiten, die zu damaligen Zeiten auch nicht wenig Fahrtkosten verlangten. Es hatte sich aber herumgesprochen, dass die Sportvereine Lokomotive, deren Träger die Deutsche Reichsbahn war, Freifahrtscheine in Anspruch nehmen können.

Also wurde das Zweckmäßige mit dem Nützlichen verbunden und am 15.01.1953 die BSG Lokomotive Rangsdorf gegründet, deren Vorsitzender Kurt Bohn wurde.
Es ist durchaus verständlich, dass die junge BSG ihre ganze Kraft auf den Handball konzentrierte. Die Entwicklung des Frauensektors hatte schon ein gutes Niveau, denn am 14.Mai 1950 gab es den ersten Titel im damaligen Land Brandenburg.
Wenige Tage nach der Gründung der BSG, konnte am 08.02.1953 der erste Titel im DDR-Vergleich verbucht werden. Die Erfolge des unermüdlichen Strebens der Mädchen aus Rangsdorf und ihres Trainers Erwin Benke mehrten sich. Sie führten binnen 13 Jahren zu nicht weniger als acht DDR-Meistertiteln bei der weiblichen Jugend und zu zwei Landesmeistertiteln bei den Frauen. Rangsdorfs Frauenhandball war zu einem Begriff geworden.

DDR-Meister im Hallenhandball der Frauen 1953
v.links stehend: Ingrid Schenatzky, Erwin Benke, Ulla Kathe, Erika Lehmann, Ursel Frenzel, Inge Schmidt, Ingrid Knaths,
v.links knieend: Inge Glinka, Helga Hockwin, Hildegard König

Meisterbild - von links: Erich Dückert, Anton Grundhof, Ingrid Schenatzky, Irmgard Gehring, Jutta Frindt, Erika Scholz, (Christel Bernhardt und Marie-Luise Lehmann verdeckt), Evelin Haase, Erwin Benke,
hockend: Rosi Weinhöfer, Helga Globisch, Heidi Gröpler, Edith Noack.

Viele waren dabei, die auch heute noch Rangsdorf die Treue halten, - auch die späteren National-spielerinnen Edith Noack, Ingrid Schenatzky, Irmgard Gehring, Erika Lehmann, Helga Radtke. Alle gingen durch Erwin Benke's „Handball-schule".
Rangsdorfs Frauenhandball war zu einem Begriff geworden. Inzwischen war auch das „Internationale" ins Leben gerufen worden, dass in den fünfziger Jahren auf dem Sportplatz Birkenallee ausgetragen wurde. Rangsdorf war im Handballfieber.
3.000, vielleicht auch 4.000 Zuschauer waren keine Seltenheit. Regelrechte Volksfeste wurden auf dem Sportplatz in der Birkenallee gefeiert.
Von diesen Zahlen kann unser Verein heute leider nur träumen.

Aus der Geschichte des ältesten Frauen-Handballturniers der Welt

Von W.Hartisch, Präsident des Handball-Verbandes Brandenburg

Seit 1956 wird das Internationale Rangsdorfer Frauen-Handballturnier durchgeführt. Inzwischen haben sich etwa 330 Mannschaften bei der Veranstaltung vorgestellt, einige, wie die Leipziger Damen, ob als SC/VfB oder HC Leipzig, die Frankfurter als ASK, BFV bzw. FHC oder Slavia Prag schon als Traditionsgäste, andere kamen nur zu einzelnen Turnieren.
Begonnen hatte alles 1956 auf dem Großfeld. Immerhin 4.000 Zuschauer wollten die Spiele des ersten Turniers mit Prag, Malmö und Oslo sehen – waren diese Jahre doch auch die Erfolgsjahre des Rangsdorfer Frauenhandballs. Mehrere DDR-Meistertitel auf dem Großfeld und in der Halle für die weibliche Jugend und für die erste Frauenmannschaft machten damals Rangsdorf auch international bekannt. Und der Vater dieser Erfolge , Erwin Benke, begann Kontakte zu knüpfen, die bis in die heutigen Tage anhalten und das Interesse an diesem Turnier haben nie versiegen lassen.
Mit der Dominanz des Hallenhandballs in den Sechziger Jahren wechselte auch dieses Turnier vom Großfeld in die Halle. Da es in Rangsdorf diese Halle noch nicht gab, wurde in der Frankfurter Ernst-Kamieth-Halle gespielt, - einem umgebauten Lokschuppen. Die am Turnier beteiligten Spielerinnen sowie ihre Trainer und Betreuer waren in Rangsdorf untergebracht und fuhren von und nach Frankfurt mit einem eigens von der Reichsbahn bereitgestellten Triebwagen zu ihren Spielen – fast in die Halle hinein. So war Frankfurt von 1961 bis 1965 Spielort dieses Turniers, während die Aktiven in der „Stadt der 60 Hotels“ privat betreut wurden. Viele familiäre Verbindungen haben sich daraus über längere Zeit ergeben.
Ab 1966 wurde dann das Turnier in der Potsdamer Sporthalle an der Heinrich-Mann-Allee ausgetragen. Mit dem Bau der Halle in Rangsdorf konnten endlich die Rangsdorfer Zuschauer ihre Mädchen wieder spielen sehen, zumeist in einer Vorrunde, die andere Vor- und die Endrunde wurden in Potsdam gespielt. Seit 1998 organisiert der SV Lok Rangsdorf das Turnier gemeinsam mit dem FHC und dem Handball-Verband-Brandenburg. Als dann auch noch der Sportverein BVG Berlin als Mitveranstalter gewonnen werden konnte, wurden und werden in Frankfurt die Endspiele durchgeführt und eine Vorrunde findet parallel dazu in Rangsdorf und Berlin am Vortag statt. Zudem wurde in Verbindung mit dem Internationalen Jugendturnier des SV Lok um den Sparkassencup eine Rangsdorfer Handballwoche organisiert, die von beiden Turnieren begrenzt und in der Trainingslager und andere handballspezifische Veranstaltungen stattfinden. Als Schirmherr tritt auch in diesem Jahr der Minister für Jugend, Bildung und Sport, Steffen Reiche, auf.
Nach 1961 spielten beim Turnier zumeist DDR-Oberliga-Mannschaften und Mannschaften aus Osteuropa. Aber Erwin gelang es immer wieder, vor allem durch skandinavische Vertreter dieses Turnier auch zu Treffen zwischen Ost und West zu gestalten. So nimmt es nicht Wunder, dass in der Liste der Sieger des Turniers die Leipziger Frauen mit 15 Pokalerfolgen dominieren, gefolgt von Frankfurt/O. 8 und Rangsdorf (vor allem in den Jahren von 1956 bis 1962) mit 5. Unsere ausländischen Gäste errangen insgesamt 7 Turniererfolge, davon die starken polnischen Mädchen in den letzten vier Jahren 3. Und wer wird Sieger 2003 ?
Viele Höhepunkte hat dieses Turnier inzwischen erlebt, unzählige Nationalspielerinnen aus Europa spielten im Turnier, und manches junge Mädchen begann mit diesem Turnier auch seine internationale Karriere. Sportfreundschaften wurden geknüpft und werden immer wieder erneuert. So ist es für die Veranstalter dieses Turniers keine Frage mehr, dass es auch ohne Erwin Benke, der im letzten Jahr seiner schweren Krankheit erlag, weiterhin das Internationale Rangsdorfer Frauenturnier geben wird. Dazu wird allerdings auch die Unterstützung von Förderern und Sponsoren weiter benötigt werden. Allen, die durch ihre

Unterstützung das 47. möglich machten, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt! Besonderer Dank gilt dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, der Kreisverwaltung Teltow-Fläming, dem Kreisportbund Teltow-Fläming, dem Mittenwalder Gerätebau sowie zahlreichen Sponsoren aus dem Rangsdorfer Territorium.

Auch die Männer standen im Rangsdorfer Handball im wahrsten Sinne des Wortes „ihren Mann“. Sie schlossen sich Ende des Jahres 1953 der BSG Lok an. Bereits am 29.10.1949 wurden Akteure aus Rangsdorf für die erste und zweite Männermannschaft, so wie für die männliche Jugend gemeldet.

Sie konnten bereits 1949 mit beachtlichen Erfolgen aufwarten, denn in der Kreisklasse der Männer belegte die Mannschaft aus Rangsdorf den 3.Platz vor Dabendorf und Stülpe. Aus den Unterlagen der 50ziger Jahre ist erkennbar, dass es zu dieser Zeit z.B. zwei Männermannschaften, zwei männliche A-Jugendmannschaften und eine männliche B-Jugendmannschaft gab, die durchaus gute Tabellenplätze errungen haben.
Die Erfolgsserie der Männer hielt weitere Jahre an. So spielten die 1.Männer von 1957 bis 1960 in der DDR-Handball-Oberliga und mehr als ein Jahrzehnt in der DDR-Liga, der zweithöchsten Spielklasse.

Großfeldmannschaft 1947/48
stehend von links: Werner Schubbert, Hein Wüsthoff, Günter Kofeld, Tristan Köster, Willi Cohn, Kurt Konopka, Otto Buchsteiner, Harry Strobel, Harald Müller, Ernst Schaller
sitzend von links: Otto Dichter, Karl-Heinz Weinhöfer, Wolfgang Klotz

Die männliche Jugend A erreichte 1954 in der Endrunde um die DDR-Meisterschaft auf dem Großfeld den vierten Rang.
Hierbei sei auch der Schiedsrichterzunft in Rangsdorf gedacht. Erwin Gresens war in den 50ziger Jahren schon als Schiedsrichter tätig. Sein Bruder Harald wurde in den 60ziger Jahren ebenfalls wie auch Gerhard Lehmann Schiedsrichter für den SV Lok Rangsdorf. Nicht vergessen wollen wir Wolfgang Kasubke, Hansi Büller und Hans-Jürgen Schley als Gastschiedsrichter für Rangsdorf. Harald Gresens, Uwe Thiele (seit 1984), Hans-Jürgen Schley, Ewald Puls und Wolf-Dietrich Weiß sind heute noch als Schiedsrichter für den SV Lok Rangsdorf unterwegs.

A-Jugend 1955 v.o.l: W.Weiß, D.Dillenhöfer, E.Puls, D.Koch H.Hockwin, P.Gleich; U.Witt, M.Regnitz, M.Brosko; A.Westphal, D.Reichwald, A.Janz.

Zweite Männer „geblitzt“.

Zeitzeuge Eberhard Link berichtet:

Es war am Sonnabend, dem 5. Juli 1958. Die 2. Männermannschaft der Handballer war auf dem Sportplatz in Dahlewitz zum Endspiel um den Kreispokal zusammengekommen. Umgezogen hatte sich noch keiner, denn rundherum war der Himmel dunkelgrau, es blitzte und donnerte fürchterlich, aber es fiel kein Regen. Auch das Kampfgericht, neben dem Schiedsrichter noch die Sportfreunde Günter Möbius aus Wünsdorf und Willi Schley aus Dahlewitz, war noch unentschlossen, es begutachtete gerade den Pokal unter dem Vordach des kleinen Umkleide- und Waschhauses. Die Rangsdorfer 11, – es wurde auf dem Großfeld gespielt – , stand in der Nähe und wartete darauf, was nun werden soll, da passierte es. Hinterher wusste niemand, ob es geblitzt oder gedonnert hatte, mir jedenfalls war so, als ob mich eine Riesenfaust am Genick gepackt und mit ungeheurer Gewalt zu Boden gedrückt hätte. Noch im Fallen nahm ich war, wie Hans Wollenschläger und seine Freundin Trautchen Hoffmann vorwärts und rückwärts von einer Bank geschleudert wurden (oder haben die das später so erzählt und ich habe das falsch ins Gedächtnis übernommen?), jedenfalls von den 11 Rangsdorfer Spielern lagen 10 am Boden, mehr oder weniger vor Schmerz und Schreck schreiend, während einer, mit einem Gummimantel bekleidet und sein Motorrad festhaltend, mitten unter uns stand und dumm fragte, was wir wohl hätten! Uns war wirklich nicht zum Scherzen zumute. Einige standen wieder auf, andere konnten das nicht sofort, die hatten leichte Lähmungserscheinungen. Fast alle hatten an den Unterarmen und auf den Fußrücken sog. Blitzmarken, das sind rote, verästelte Striemchen, an deren Enden jeweils tropfenförmige Verdickungen. Die auf der Bank saßen, hatten solche auf der Brust, Trautchen ihre durfte nur Hans begutachten, uns anderen wurde dieser interessante Anblick vorenthalten. Einem lief ein etwa 1 cm breiter blauroter Streifen aus der kurzen Hose heraus und runter in den Socken wie eine Strumpfnaht, das war Jürgen Fricke oder Hansi Böhm. Das Schlimmste aber war das Kribbeln in den Armen und Beinen, das war nicht auszuhalten – die Nerven spielten verrückt.
Zuerst zogen wir uns in das Gebäude zurück, da erfuhren wir dann, dass es auch einen der Kampfrichter unter dem Vordach erwischt hatte, der wurde samt Pokal in einen dort liegenden Bretterstapel geschleudert, beide hatten es aber unbeschadet überstanden.
Vier unserer Leute wurden anschließend mit tatü-tata ins Krankenhaus nach Zossen gefahren, nur einer blieb zur Beobachtung noch über Nacht dort.
Kurz nach diesem Vorfall kam dann ein mächtiger Hagelschlag, danach war Ruhe. Die Pause wurde von den meisten genutzt, rauf auf die Fahrräder und ab Richtung Heimat. Nach kurzer Zeit donnerte es schon wieder, die Angst verlieh uns ungeahnte Kräfte und beflügelte uns im wahrsten Sinne des Wortes.
Mit dabei waren außer den bereits namentlich erwähnten u.a. noch Peter Zoch, Wilfried Kühnle (beide bereits verstorben), Joachim Lehman und Eberhard Link.

Neben den Erfolgen in den weiteren Jahrzehnten (siehe dazu Anlage der sportlichen Ergebnisse) hat vor allem die Jugendarbeit von sich reden gemacht.
Basis der spielerischen Erfolge der Frauen und Männer finden sich in der sprichwörtlich bekannten guten Nachwuchsarbeit im männlichen, als auch im weiblichen Bereich und der damit verbundenen Titelehrungen wieder. (Bezirksmeister, Landesmeister, NOHV-Teilnahme).
Lok Rangsdorf war ein märkischer Verein, der mehrere Auswahlkader im Nachwuchsbereich hatte und sich durchaus sehen lassen konnte.
Das jährlich stattfindende Jugendturnier, der Jugend-Cup und das Minifest sind heute nur Teil der Gesamtkonzeption um an die Leistungsparameter der früheren Jahre heranzureichen.

Auch die Weitergabe des für Rangsdorf so typischen „Staffelstabes“ und das Ringen sowie das Bestreben um die Errichtung eines Leistungsstützpunktes-Handball Rangsdorf - dienen diesem Ziel.
Natürlich gab es im Rangsdorfer Handball neben Höhepunkten auch Niederlagen die schmerzlich waren.
Mehrmals stagnierten spielerisch Mannschaften. Hier spielten objektive aber auch subjektive Gründe eine Rolle.
Berufliche und private Belastungen beeinträchtigten gerade bei wichtigen Spielern die Trainingsbeteiligung. Aber auch subjektive Gründe wie Unpünktlichkeit beim Training, die Trainingsbeteiligung und das bei einigen fehlende Engagement auch außerhalb des Spielfeldes haben eine Rolle gespielt.

Damit musste die Abteilung Handball fertig werden und wird es auch sicherlich zum jetzigen Zeitpunkt. Die Jugendmannschaften und ihr weiterer kontinuierlicher Aufbau bieten dafür gute Voraussetzungen.

Erwin Benke blutet das Herz

(aus der Zossener Rundschau vom 05.07.1997)
Lok Rangsdorfs Absturz in die Provinz

Heike Klein und Glück retteten in der Saison 1995/96 den Erhalt der Regionalliga

Die Rangsdorfer Handball-Frauen, einst Aushängeschild einer großen Region, stürzten ab in die Viertklassigkeit.
Das Wunder, das sich einige wenige wünschten , traf – wie sachlich erwartet nicht ein. Lok Rangsdorf stieg – trotz 17:14 Sieges über die Reinickendorfer Füchse am letzten Spieltag – aus der Regionalliga ab. Von September 1997 an verschwindet diese Mannschaft in der Oberliga Brandenburg zwischen Hennigsdorf und Beeskow.
So weit unten spielte sie zum letzten Male vor mehr als vierzig Jahren – 1953. Lag der Niedergang der Rangsdorferinnen an fehlenden Qualitäten der Trainer? Lassen sich die Ursachen in oft mangelhafter Einsatzbereitschaft mancher Spielerinnen finden? Blieb nötige Unterstützung vom Vereinsvorstand aus? Der Weg in die Bedeutungslosigkeit begann nicht erst im Herbst 1996. Schon in der Saison zuvor standen die Zeichen auf Sturm. Glück und Heike Klein retteten vor Jahresfrist den Klassenerhalt. Es hilft nichts die Augen davor zu verschließen.
Erwin Benke blutet das Herz. Er, heute 71 Jahre, zimmerte vor fast 50 Jahren und danach an Erfolg und Tradition der Rangsdorfer Handball-Frauen. Über eine starke Jugend (zwischen 1953 und 1958 viermal auf dem Großfeld und viermal in der halle DDR-Meister) führte er die 1.Frauenmannschaft zu zwei DDR-Meistertiteln (1956 und 1961 in der Halle) und sechsmal zum Vize-Meister. Noch 1989 kämpfte Lok Rangsdorf in der Oberliga, der damals höchsten Spielklasse, um Punkte. Er versteht gegenwärtig nicht. „warum die Spielerinnen nach zwei Jahren Training bei Andreas Geiger und Lutz Weide noch immer keine einzige taktische Sperre laufen können“. Aber wann sollten sie auch Gruppentaktik üben?
Nie Training mit gesamten Team
Andreas Geiger weist den Vorwurf zurück: „Wir konnten niemals mit der gesamten Mannschaft trainieren. Dafür gab es viele Gründe. Verletzungen in ungewöhnlich hoher Zahl. Schwangerschaften, Einsätze im Beruf. Das musste sich negativ auf die Punktspiele auswirken“. Dennoch blieben Tatsachen wie nur fünf Spielerinnen an einem Übungsabend in

der Woche. Darunter litt unweigerlich die Kondition. Einige Spiele verloren die Rangsdorferinnen in der Schlussphase und dann sogar mit einem Treffer Rückstand nur: 17:18 beim Frankfurter HC II und 17:18 bei Blau-Weiß Berlin und 14:15 sowie 15:16 gegen VfV Spandau. Auch zwei Niederlagen gegen den Tabellenletzten TSV Rudow mit je drei Toren Unterschied zählen zu den Tiefpunkten der Spielzeit 96/97. Wer sich so einwickeln lässt, darf über den Abstieg nicht klagen.
Das sich ankündigende Unheil verzögerte Heike Klein, die vorbildliche Kämpferin und Spiellenkerin. Nach vier Lok-Niederlagen in Folge im September und Oktober 1996 stellte sie sich – trotz hoher Belastung im Beruf (Lehrerin) und in der Familie (zwei Kinder) – nochmals für wichtige Spiele zur Verfügung (Andreas Geiger: „Vielen Dank Heike!“).
Sie feuerte ihre Mitstreiterinnen an und stürmte zu Siegen über Frankfurter HC II (20:19), TSV 1860 Stralsund (19:8) oder Blau-Weiß Berlin (21:17). Doch meist blieb sie allein und verlassen. Heike blickt zurück: „Am Anfang fehlten Stammspielerinnen wie Kerstin Geisler, verletzt, Michaela Müncheberger und Grit Siegmund, beide Babypause. Damit gab es keine Säulen mehr in der Mannschaft. Jeanette Jäger alleine konnte es nicht richten. Einige junge Spielerinnen ließen Cleverness vermissen. Meist hing die Mannschaft nach verheißungsvollen ersten zwanzig Minuten durch. Rückstände kosteten Kraft.

Später liefen wir dem Glück hinterher. Wer unten steht spielt einfach verkrampft. “Heike Klein, nunmehr Mitte Dreißig, beendet ihre sportliche Laufbahn in der 1.Mannschaft. Fortan spielt sie nur noch bei den „Senioritas“. Auch Yvonne Godow, die zweite Torhüterin, Anja Kachellek, Linkshänderin, und Jana Stroech verlassen die Mannschaft. Ein Neuaufbau muss erfolgen. Wer soll ihn ankurbeln? Erwin Benke könnte sich vorstellen: „Heinz Neitzel, der langjährige Mannschaftsbetreuer, und Heike Klein gemeinsam hätten das Zeug dazu.“ Andreas Geiger und Lutz Weide, seit zwei Jahren Trainer, wollen einer Entscheidung nicht vorgreifen: „Gespräche mit dem Vereinsvorstand stehen noch an.“ Heike Klein weiß: „Die Spielerinnen sprechen sich am 6.Mai über die Zukunft aus“.
Probleme wurden nicht zur Chefsache.
Aus den Fehlern, die zum Abstieg führten, wollen alle lernen, mit Blick auf den Nachwuchs, der in den eigenen Reihen nach oben strebt. Diese Erkenntnis muss auch der Vereinsvorstand zur Kenntnis nehmen.
Er schwieg lange. Er übersah, dass der sportliche gute Ruf von Rangsdorf einzig und allein dem Handball und da besonders den Rangsdorfer Handball-Frauen zu verdanken ist.
Er fühlte sich offensichtlich dieser Tradition kaum verbunden, sonst hätte er – bei allen Sparmaßnahmen – die Probleme der 1.Frauenmannschaft spätestens im Oktober 1996 zur „Chefsache“ erhoben. Leider griff er nicht ein.
Die Quittung liegt ihm jetzt in Form eines (kümmerlichen) Provinzdaseins auf dem Tisch.
R.H. Zossener Rundschau, 5.Mai 1997

Hinzu kommt, dass die finanzielle Lage für die Abteilung Handball nicht rosig ist.
Die Heimspiele in der Sporthalle Rangsdorf (Fichtestrasse) bringen nur geringe Einnahmen. Überwiegend füllen Mitgliedsbeiträge die Kasse. Nicht wenige müssen auch z.B. für Fahrten zu den Auswärtsspielen in die eigene Tasche greifen. Vor allem durch die Hilfe der Sponsoren kann Lok Rangsdorf einer umfangreichen Handballjugend die Zukunft des Handballs in Rangsdorf (z.Zt. 9 Mannschaften im Wettspielbetrieb und Mini-Mannschaften) erhalten.
Diese etwas kritische Wertung hat nichts damit zu tun, dass zu jeder Zeit aufopferungsvoll Sportfreunde, Übungsleiter, Kampf- und Schiedsrichter sowie viele ständige Helfer und Betreuer, die in den Eltern gefunden werden und nicht zuletzt Sportfreunde in der Abteilungsleitung ehrenamtlich tätig waren und sind. Mittlerweile gehören zur Abteilung Handball, der mitgliederstärksten im Verein, ca. 280 Mitglieder, davon etwa 180 jünger als 18 Jahre.

Noch zum Ende des Gründungsjahres hat sich die Sektion Gymnastik der BSG Lok Rangsdorf angeschlossen. Die Leiterin war Frau Bernsdorff.

In dieser Sektion geht es nicht in erster Linie um Leistungssport, sondern um die Erhaltung und Stärkung der Fitness und Kondition der Frauen. Kurz gesagt, die Gymnastik soll ein Gegenpol zu dem täglichen Stress sein. Heute umfasst die Abteilung 82 Frauen, die regelmäßig Sport aus Spaß an der Freude ausüben.

Bewundernswert ist die langjährige Tätigkeit der Frauen in der Abteilung. Helga Schalbe betreibt im Verein seit über 40 Jahren Gymnastik, davon 33 Jahre als Sektions- bzw. Abteilungsleiterin.

Busfahrt der Abteilung

Fünf Frauen sind länger als 30 Jahre im Verein, darunter die langjährig stellvertretende Leiterin und Kassiererin Helga Sobotta, zwölf Frauen sind über 20 Jahre und 28 über 10 Jahre Mitglied der Gymnastik.
Diese Zahlen zeugen von Stetigkeit und von einer verschworenen Gemeinschaft die durch Dick und Dünn geht. Vereinsleben wird groß geschrieben. Radtouren, Erlebnisfahrten, Sommerfeste und Jahresabschlussfeier gehören zum jährlichen Programm. Es gibt nur wenige Sehenswürdigkeiten in der näheren und weiteren Umgebung von Rangsdorf, wo die Gymnastikfrauen noch nicht gewesen sind.

Die Trainingsgruppe in der Sporthalle

Ein kurzer Auszug aus der Bilanz des Sportjahres 2002 runden das Bild der Gymnastinnen ab.

Für den 06.Juli war zu dem Familiensportfest auf dem Sportplatz Lindenallee eingeladen. Alles war prima vorbereitet, Zelte aufgebaut, so dass ein jeder essen und trinken konnte, Spielstationen für unsere Kleinsten waren zu finden und natürlich auch eine Hopseburg, die ja nicht fehlen darf. Einige Frauen von unserer Abteilung waren dabei, sie brachten z.T. ihre Kinder oder Enkelchen mit. Wir waren diesmal mit der Kinderarbeit betraut worden, so dass wir die Spiele organisierten und mit ihnen durchführten. Es machte viel Spaß, die eifrigen Kleinen zu beschäftigen, - es gab auch viele Preise zu gewinnen, was die Kleinen noch mehr anspornte

Am 15.Februar 1959 gründete sich die Sektion Faustball. Der Gedanke kam von einigen Mitgliedern der „Alten Herren-Mannschaft“, die nach Aufgabe des Großfeld-Handballspiels mit den mehr kampfbedingten Bedingungen des Kleinfeld-Handballspiels nicht so gut zurecht kamen und eine neues sportliches Betätigungsfeld suchten. Initiatoren waren damals: Fritz Firmont, Otto Richter, Helga und Werner Schubbert, Herbert Grzanna, Helmut Müller und Hans-Werner Freytag.

Alte Faustballgarde
von links stehend: Willi Cohn, Hans-Werner Freytag, Werner Schubbert, Herbert Grzanna, Günter Stenke,
von links kniend: Eberhard Link, Fritz Firmont

Als Sektionsleiter fungierte Fritz Firmont. Der Faustball entwickelte sich in den Jahren zu einer Sektion mit Leistungs- und Turniersport, regelmäßigem Trainingsbetrieb und Jugendarbeit. Die Abteilung zählt jetzt 48 Mitglieder, davon sind 15 im jugendlichen Alter. Neben regelmäßigen Turnier- und Punktspielen (Ergebnisse siehe Abhandlungen zur Abteilung) werden von der Abteilung sogenannte Familienturniere durchgeführt.

Geselliges Beisammensein

Dabei treten in einer Mannschaft neben ein bis zwei Stammspielern auch Frauen und Kinder an. Wenn das nicht reicht, werden zwei Familien zu einer Mannschaft zusammengestellt.

Es gibt dabei viel Spaß. Auf die unbedingte Spielregeleinhaltung wird dabei nicht so genau geachtet. Der Liebe zum Sport bekommt das gut, denn dem einen oder anderen Filius gefiel es, er spielte später in der Schüler- oder Jugendmannschaft. Nachwuchssorgen konnten so abgebaut werden.
Überhaupt wird in der Abteilung das Vereinsleben und das gesellige Beisammensein groß geschrieben.

Es kann konstatiert werden:

Trotz kleiner Widrigkeiten wuchs aus den Anfängen eine Faustballfamilie zusammen. Sie trafen sich z.B. auch zum jährlichen Eisbeinessen mit Fragespielen und Tombola. Anfangs bei

„Walterchen“, später in der Gaststätte „Ziedrich“, so lange sie nicht geschlossen war. Und noch viel später in der Schulspeisebaracke.
Das „A“ und „O“ der Faustballer sind aber die Turniere.
Das begann bereits in den 60er Jahren, also gleich nach Gründung der Sektion, und wird bis heute erfolgreich fortgesetzt. Anfangs wurden aus transporttechnischen Gründen naheliegende oder leicht mit der Bahn erreichbare Orte bevorzugt, - wie Berlin, Wildau, Potsdam, Luckenwalde oder Jüterbog. Später kamen u.a. Bad Freienwalde, Rathenow, Hennigsdorf, Burg/Spreewald und Elsterwerda dazu.

Mit der 1.Ausrichtung eines eigenen größeren Turniers ging es dann zu den eingeladenen Vereinen wie Buna Schkopau, Delitzsch und Bad Frankenhausen. Und nach 1990 wurden die sich bietenden Möglichkeiten genutzt, im so nahe gelegenen, aber bisher verschlossenen Teil Berlins, Vereine wie Vfl Lichtenrade, DJK Tempelhof und Berliner Turnerschaft, aber auch weiter entfernte z.B. in Enns/Österreich, Rothenburg a.d. Tauber, Uelzen in der Lüneburger Heide oder Aerzen bei Hameln zu sportlichen Vergleichen aufzusuchen.
Als gutes Beispiel dafür, dass Faustball auch mehr als nur sportliche Betätigung sein kann, sollen die Beziehungen zu Bad Frankenhausen erwähnt werden. Es entstand nicht nur zwischen den Spielern , sondern auch zwischen den Angehörigen- die fuhren zwar nicht immer, aber immer öfter mit- regelrechte „Faustballer-Familien-Freundschaften“.
Besonders zu erwähnen sind auch die Gastgeschenke, die sich die Mannschaften immer mitbringen. Hierin sind die Frankenhäuser nicht zu überbieten. Mitunter nur „Kleinigkeiten“, mit lustigen Versen und entsprechender Aufmachung übergeben , manchmal auch im wahrsten Sinne des Wortes „Großigkeiten“, wie ein lebendes Schweinchen oder ein 50-Liter-Faß Hasseröder Pils.
Aber auch die Rangsdorfer hatten gute Ideen. So wurde vor etwa 5 Jahren eine Sitzbank und ein Bäumchen am Hauptwanderweg in Frankenhausen längst der Wipper gesponsert und die Frankenhäuser revanchierten sich mit einer Linde gegenüber der Sporthalle an der Fichtestrasse.
Und dann gibt es da noch etwas, worüber unbedingt etwas berichtet werden sollte:
Das Fritz- Firmont- Faustballturnier.
Ins Leben gerufen hatte es Fritz noch selbst, aber zu dem gemacht, was es heute ist, das war Achim Gorr seine Sache als Sektions- und später als Abteilungsleiter. Und er hat, wie man ihm ansehen kann, manches Haar dabei gelassen. Denn obwohl er bei der Vorbereitung und Durchführung von vielen Sportfreunden unterstützt wird, muss er doch bei allem den Überblick behalten, - das kostet nicht nur Zeit sondern auch Nerven.
Es waren stets 8 Mannschaften, die immer zum 2. Herbstferien- Wochenende eingeladen wurden und den Wanderpokal ausspielten. Und abends wurde dann „gefetet“, anfangs in der Schulspeisebaracke mit Schwein vom Grill und kalten Buffet, später dann, als die Baracke nicht mehr zur Verfügung stand, in den Anglerheimen am Kiessee oder am Rangsdorfer See.
Seit 1999 wird das Turnier im Sportforum Lindenallee am 1.Wochenende im Juli ausgetragen.

Zwei Jahre nach den Faustballern wurde 1961 die Sektion Leichtathletik ins Leben gerufen.
Schwerpunkt war der Kinder- und Jugendsport. Mit der Entwicklung der Laufbewegung in der ehemaligen DDR wurde im Rahmen der Sektion eine Laufgruppe aus der Taufe gehoben.
In der Sektion kam es zu einem Zuwachs an Mitgliedern mit Laufinteresse. Somit betreute die Sektion den Kinder- und Jugendsport, veranstaltete regelmäßige wöchentliche Lauftreffs, organisierte den Lauf „Rund um die Römerschanze“ und sicherte die Teilnahme an Laufveranstaltungen DDR-weit ab. Infolge des gewachsenen Interesse der Bürger wurde die Sportart Triathlon angeboten und die Sektion 1994 in Lauf/Triathlon umbenannt. Die Abteilung hat heute 23 Mitglieder und wird von Günter Kobow geleitet.

Start zur Laufveranstaltung „Rund um die Römerschanze“

Auch diese Sportler haben seit den 60er Jahren einzeln und als Mannschaft beachtliche Erfolge auf Kreis- und Landesebene aufzuweisen.(Näheres siehe unter Abteilung Lauf/Triathlon.) Besonders zu erwähnen sind die Mitglieder Dr.Suckow, Helbig, Buckow, Böhme und Kobow.

1979 erfolgte unter Leitung von Elfriede Benkmann der Aufbau der Sektion Wandern. Diese Sektion wuchs bis auf 20 Sportfreunde an. Oftmals wurden die Wanderungen gemeinsam mit Freunden von Blau/Weiß Dahlewitz durchgeführt. Regelmäßig fuhr ein Teil der Mitglieder zu mehrtägigen Bezirkswanderungen in verschiedene Gegenden. So z.B. auch in die Hohe Tatra. Dieses Sektionsleben wurde ebenfalls durch Radtouren nach Teupitz, Ludwigsfelde/Siethen, Storkow u.a. bereichert.
Mit der Wende, wo jeder reisen konnte wohin er wollte, hatte keiner mehr Lust und Zeit zum Wandern. Die Sektion löste sich auf.

Mit der Eröffnung der Sporthalle in der Rangsdorfer Fichtestraße im Jahr 1981 nutzten aktive Sportfreunde wie Eckard Galley, Dieter Sauer und andere die Gunst der Stunde und traten für die Bildung einer Sektion Volleyball ein. Diese startete mit ca. 50 Mitgliedern und füllte damit die 3 Volleyballfelder der Halle aus.

Der Beach- Volleyballplatz im Sportforum

Einweisung der Mannschaften

Nach einem erfolgreichen Zeitraum der Konsolidierung bildeten sich zunächst zwei Männermannschaften, die auch am Punktspielbetrieb der Kreisklasse teilnahmen. Der Volleyball ist ein fester Bestandteil des Vereins. Übungsleiter werden ausgebildet und Schiedsrichterlehrgänge besucht. Auf dem Gelände des Sportforums schaffte sich die Sektion in Eigenleistung eine Außenanlage mit zwei Spielfeldern.

Mit der Wende mussten sich viele Sportfreunde auch beruflich neu orientieren, so dass nur noch wenige für das Weiterbestehen der Abteilung Volleyball zur Verfügung standen. Erst 1994 hat sich die Abteilung soweit stabilisiert, dass auf 3 Feldern gespielt werden kann. Der gesamte Volleyballsport läuft heute als Freizeitsport. Es erfolgt keine Teilnahme an Punktspielen. Das Jahr 1994 ist das Geburtsjahr des Beach- Volleyball in Rangsdorf. Es erfolgt der Umbau der Außenanlage im Sportforum Lindenallee.

Seit 1994 organisiert die Abteilung im November ein großes Turnier. Mannschaften aus der Umgebung, aber auch aus Magdeburg und Berlin, nicht selten 6 Männer- und 5 Frauenmannschaften nehmen daran teil.
Die Abteilung wird durch die Sportfreundin Kerstin Aye geleitet und zählt 50 Mitglieder.

1982 gründete sich unter Leitung von Gabriele Rackwitz die Sektion Turnen. 1989 übernahm Monika Pohle die Verantwortung. Die Turnerabteilung hat sich von anfangs 15 auf heute 30 Kinder entwickelt. Ziel ist es die Entwicklung der körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu unterstützen und weiter auszuprägen.

Turngruppe beim Festumzug

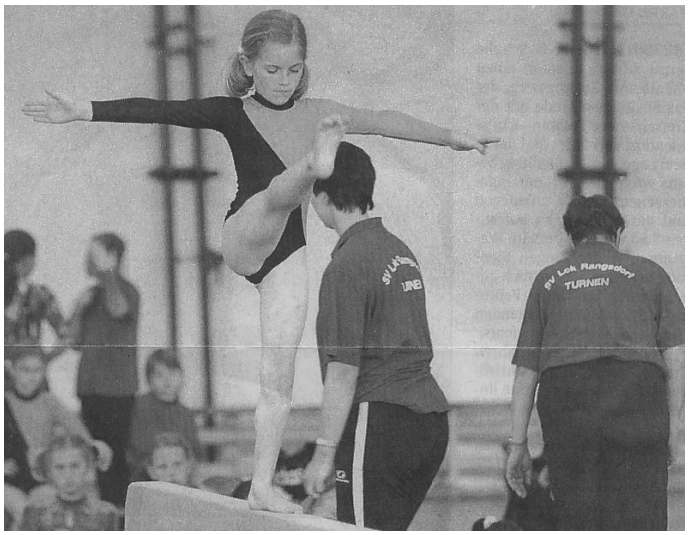
Wettkampfmäßig liegt das Hauptaugenmerk auf Freundschaftswettkämpfe mit benachbarten Vereinen wie z.B. Vfl Lichtenrade, TUS Lichterfelde, SC Berlin, VfL Tegel und der TSG Wismar. Aber auch die Traditionswettkämpfe, wie das Mahlower Turnfest spielen eine große Rolle.

Höhepunkt sind die seit 1996 jährlich in der Sport-halle Fichtestraße ausgerichteten „Minimeister-schaften“. Im Jahre 2002 konnten bereits zum 7.Mal Gäste vom TSV Gägelow, TUS Lichterfelde, VfL Tegel, VfL Lichtenrade, OSC Berlin und vom SC Berlin begrüßt werden.

Gastgeber viermal ganz vorn (aus Zossener Rundschau vom 15.06.2002)

Geräteturnen: 7. Mini-Meisterschaften des SV Lok Rangsdorf

Bereits zum siebten Mal veranstaltete die Abteilung Turnen des SV Lok Rangsdorf am vergangenen Wochenende in der Sporthalle Fichtestraße Mini-Meisterschaften im Turnen. Der Einladung der Rangsdorfer waren 65 Turnerinnen im Alter von vier bis sechzehn Jahren gefolgt. Erstmals waren Aktive vom TSV Gägelow in Mecklenburg-Vorpommern am Start. Das Teilnehmerfeld komplettierten vier Berliner Turnriegen aus Tegel, Lichterfelde, Lichtenrade und Hohenschönhausen sowie die aktiven des Gastgebers.



Konzentration ist alles

Mit Konzentration und Grazie bewältigt Lilly Omland vom SV Lok Rangsdorf ihre Übung auf dem Schwebebalken. Sie war eine von vier Siegerinnen des Gastgebers.

Für viele Turnerinnen war dies der erste Wettkampf überhaupt. Darum herrschte insbesondere bei den Kleineren große Aufregung. Die Mädchen von der Küste aus der Nähe von Wismar waren an diesem Tag sehr erfolgreich und eroberten drei der möglichen sieben möglichen ersten Plätze. Auf dem obersten Siegertreppchen landeten auch vier Rangsdorferinnen.
Christin Hannemann gewann in der Kategorie A 2/3-Anfänger mit 5,85 Punkten. Lilly Omland (A 4/B 6) verbuchte 18,05 Punkte auf ihrem Konto und wurde ebenso Erste wie Josefine Fenski (B 5), die 33,40 Zähler erturnte. Alina Horsmann (B 7) siegte mit 34,90 Punkten.
Der gelungene Wettkampf wurde von einer Showeinlage der Funny-Show-Girls, der Showtanzgruppe der Abt. Turnen des SV Lok Rangsdorf, abgeschlossen. Ihr Tanz „Die Reise ins Land der Pyramiden“ wird morgen auch beim Blankenfelder Open-Air zu sehen sein. Ein großes Dankeschön geht von den Veranstaltern des SV Lok Rangsdorf an die Eltern für die Betreuung des Pausenbuffets. dp/mm

Unsere Funny-Show-Tanzgruppe

Innerhalb dieser Abteilung wurde 1999 die Funny-Show-Girls-Tanzgruppe ins Leben gerufen. 11 Mädchen im Alter von 10 bis 15 Jahren trainieren unter der Leitung von Monika und Doreen Pohle den Showtanz.
Mittlerweile ist die Gruppe in Rangsdorf und Umgebung bekannt und aus dem gesellschaftlichen Leben des Ortes nicht mehr wegzudenken.

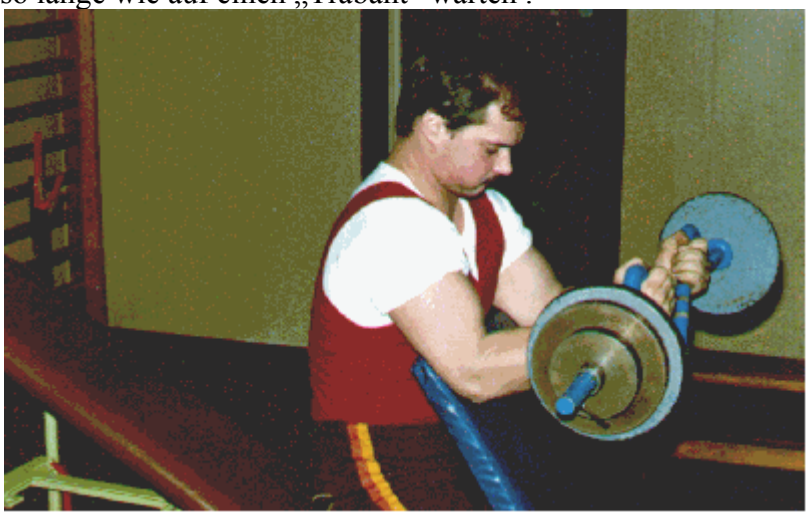
Seit dem Jahr 2000 nehmen die Tanzgirls regelmäßig an Turnieren teil und haben erste, zweite und dritte Plätze errungen.

Die jüngste Abteilung unseres Vereins ist die Abteilung Kraftsport. Der 01.10. 1985 war der Gründungstag dieser Sektion.
Für die Gründer, - Uwe Winzer, Frank Beer und andere - waren die ersten Wochen und Monate alles andere als einfach. Die Geräte, an denen trainiert werden sollte, mussten selbst gebaut werden, weil diese „Mangelware“ waren.
Der erste Trainingsraum war der Sportraum im ehemaligen Kindergarten in der Großmachnower Straße. Die Geräte mussten vorher aufgebaut und nach den Übungsstunden abgebaut werden. Die Kraftsportler haben sich durch diese ungünstigen Bedingungen nicht entmutigen lassen.

Zwei Jahre nach Gründung der Sektion nahmen bereits Sportfreunde an Wettkämpfen teil. Uwe Winzer erkämpfte sich den 3.Platz bei der Kniebeuge mit 165 kg.
Geräte zum trainieren wurden selbst gebaut.

Die Gründer der Sektion Kraftsport: Uwe Winzer, Frank Beer

Das Einzige was es zur damaligen Zeit gab waren Hanteln auf Vorbestellung. Man brauchte aber nicht ganz so lange wie auf einen „Trabant“ warten .



Ausprobieren der selbst gebauten Geräte

1993 hatten sich die Trainingsbedingungen merklich verbessert. Im Seitenflügel des alten Seebadcasinos gab es Räume, die in Eigeninitiative renoviert wurden. Trainingsgeräte konnten aus dem Bestand der Interflug erworben werden. Es wurde ein Kraftbereich und ein Fitnessbereich geschaffen.

Letzterer konnte auch von anderen Abteilungen des Vereins genutzt werden. Bereits 1998 war durch den Brand im Seebadcasino wieder alles vorbei. Die Trainingsräume konnten zwar gerettet werden, - aber ohne Strom und Heizung war ein Training nicht mehr möglich.

Trotz der Widrigkeiten konnten einige Sportfreunde in diesem Jahr einen 2.Platz in der Mannschaftswertung Bankdrücken erringen.

Nach einer Übergangslösung im ehemaligen BHG- Gebäude konnte endlich nach dem Umbau des alten Saunagebäudes im Sportforum 2000/2001 ein neues Domizil bezogen werden. Nach einer fast 15jährigen Odyssee haben sie sich nunmehr selbst und mit Unterstützung des Vereins gesicherte Trainingsmöglichkeiten für z.Zt. 30 Sportfreunde geschaffen.

Von 4 Hände voll Mitgliedern im Jahre 1953 hat sich der Verein zu einer Mitgliederstärke von über 500 entwickelt.

Abteilung	Mitglieder w + m	bis 18 weibl.	bis 18 männl.	19-26 weibl.	19-26 männl.	27 u. älter weibl.	27 u. älter männl.
Faustball	48	11	4	1	2	7	23
Gymnastik	85	-	-	-	-	85	-
Handball	278	89	93	20	15	16	45
Kraftsport	30	-	2	-	6	5	17
Lauf	8	-	-	-	-	2	6
Triathlon	15	-	-	1	-	1	13
Turnen	37	33	-	1	-	3	-
Volleyball	52	-	-	1	4	23	24
Verein Ges.	**553**	**133**	**99**	**24**	**27**	**142**	**128**

Stand im April 2003 : (Einige Sportfreunde werden als Doppelmitglieder geführt. Sie betreiben in zwei Abteilungen Sport und sind in dieser Aufstellung zweimal erfasst.)

Der Verein verfolgt das Ziel, über seine Abteilungen und die zusätzlichen Angebote volkssportliche Tätigkeiten für alle interessierten Personen anzubieten. Für organisierte Mitglieder in seinen Abteilungen, für regelmäßig sporttreibende Bürger, sowie für ganz kurzzeitig sich sportlich Betätigende bieten wir für Erwachsene, Jugendliche und Kinder an:

- Teilnahme in den Mannschaftssportarten Handball, Volleyball und Faustball, mitregelmäßigen Übungsstunden und Integration in eine Mannschaft.
- Teilnahme am Übungsbetrieb der regelmäßig stattfindenden Zusammenkünfte der Sportgruppen der Abteilung Gymnastik(Frauen), Kraftsport, Kinderturnen.
- Teilnahme an den individuell gestalteten oder zu bestimmten Veranstaltungen stattfindenden Sporttätigkeiten der Abteilungen Laufen und Popgymnastik.
- Teilnahme an Kursangeboten des Vereins.
- Teilnahme an nach eigenen Ideen gestalteten Sporttätigkeiten unter Nutzung der Anlagen auf dem Sportforum. Fitnesstraining usw.

Grundsätzlich ist der Verein auf Volkssport orientiert. Eine Ausnahme bildet der Handball, wenn die Voraussetzungen zum Leistungssport geschaffen und gehalten werden können.

Fast die Hälfte der über 500 Mitglieder sind Kinder und Jugendliche
Im Handball sind es über 2/3, im Turnen über 90 %. Vom ersten Tag der Gründung unseres Vereins stand die Jugendarbeit im Mittelpunkt.
„Kinder von der Straße weg und hinein in den Sportverein“ war das Motto der ersten Stunde. Es zog sich wie ein roter Faden geradlinig durch die Entwicklung in den 50 Jahren und gilt auch heute im vollen Umfang.

Der jährliche internationale Sparkassencup für Jugendmannschaften im Handball und die ebenfalls jährlich stattfindenden Minimeisterschaften im Turnen sind beredter Ausdruck und ein Synonym für die geistige und körperliche Ausprägung der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Verein. Beide Wettkämpfe sind aus Rangsdorf nicht mehr wegzudenken und ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges.
Bewusst gehen die Trainer und Funktionäre davon aus, dass heute eine andere Jugend herangewachsen ist als vor 50Jahren. Im Jahre 2003 wachsen die Kinder und Jugendlichen in einer Mediengesellschaft auf, berieselt von Fernsehen, Video, Internet und Videogames. Es gibt also viele Alternativen zum Sport und nicht immer die besten.

2. Internationaler Sparkassencup

Im März konnten die C-Jugend-Handballer von Lok Rangsdorf über den Landesmeistertitel jubeln. Nun steht mit dem 1. Internationalen Sparkassen-Cup im September ein neuer Höhepunkt im Nachwuchshandball bevor. Foto: Klaus Schlage

Saison 1997/98: Die männliche Jugend C wird Landesmeister

Der Verein versucht deshalb die Kinder und Jugendlichen in ihrer Erlebnis- und Sprachwelt zu erreichen. In einer Mannschaft entwickeln die Heranwachsenden Teamgeist, Respekt, sowie Zusammengehörigkeitsgefühl, und ganzwichtig, sie müssen Regeln einhalten. Dazu sind besonders diese Turniere ein wichtiger Baustein. Es wird nicht nur Sport getrieben, sondern es werden auch Workshops organisiert und durch weitere Maßnahmen des Spiels und Spaß auf die Kinder und Jugendlichen im positiven Sinn eingewirkt.

Weltraum-Simulator und Seilgarten

Handball mit breitem Rahmenprogramm
(aus Zossener Rundschau)

Rangsdorf *Zwei Tage prallvoll mit Nachwuchshandball wird der SV Lok Rangsdorf mit seinem 3.Internationalen Sparkassen-Cup am 16. und 17.September präsentieren. Doch nicht nur auf dem Parkett geht es rund.*
Neben dem sportlichen Wettbewerb, für den der Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg die Schirmherrschaft übernommen hat, wird es in diesem Jahr erneut ein umfangreiches Rahmenprogramm geben. Im Mittelpunkt stehen dabei Themen wie Berufswahl, Suchtvorbeugung und Projekte, mit denen Teamgeist, Solidarität, Herausforderungen zum sozialen Miteinander erlebnisorientiert vermittelt werden sollen.
Dazu gehört neben dem Colakisten-Klettern unter anderem der Seilgartender Spielewerkstatt Berlin. Dieser Seilgarten besteht aus mehreren zwischen Bäumen befestigten Seilen, die als eine Art Hindernis, ohne den Boden zu berühren, bewältigt werden sollen. Dies kann allein, im Team oder auch im Wettkampf geschehen. „Gerade bei der Bewältigung des Seilgartens Mit mehreren Personen wird starkes Vertrauen und Kooperation gefördert", unterstreicht Jürgen Kerber, Inhaber der Spielewerkstatt Berlin. Mut wird gefragt sein, wenn man sich von der Turnhalle Fichtestrasse abseilt, ein kräftiger Wurf oder Schuss, wenn man an der Speedwand testet, auf welche Geschwindigkeit man Hand- oder Fußball bringen kann.
Berufliche Ausbildung stehen im Mittelpunkt von Angeboten der Telekom, der Bundeswehr und der Berlin-Brandenburg-Flughafen-Holding.
An einem Aktionsstand der AOK geht es am 16.September auf dem Parkplatz gleich neben der Sporthalle rund um die Fitness. Unter dem Motto „Mit Spaß aktiv sein" kann sich jeder am Aerotrimm, einen Weltraum-Simulator, testen. Außerdem gibt es Tipps und Informationen zum sicheren Skaten. mm

Wie fand und findet Lok Rangsdorf seine Talente?

In der Vergangenheit in der Schule, - durch die Schule mit Hilfe der Lehrer. Dieses Prinzip war lange Zeit der Schlüssel zum Erfolg. Leider ist diese Kette nicht mehr so erfolgreich und muss wieder Glied für Glied aufgebaut und aneinandergereiht werden. Dabei spielen die Übungsleiter, die Betreuer und auch die Eltern eine große Rolle.

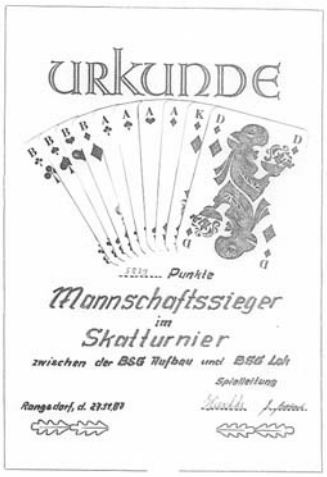
Z.Zt. sind in der Jugendarbeit in allen Abteilungen ca. 38 Übungsleiter und Betreuer tätig, die nicht nur Training durchführen und den Wettkampf betreuen, sondern auch Trainingslager, Ferienmaßnahmen, Exkursionen und auch Freizeitaktivitäten organisieren. Kurz gesagt, sie sind das Rückgrat der Jugendarbeit überhaupt und die „Seele vom Geschäft".

Trainer

Natürlich ist es kein Geheimnis, dass im Verein das gesellige Leben nicht zu kurz kommt. In allen Abteilungen ist es angesiedelt. Es ist breit gefächert und reicht von gemeinsamen Ausflügen und Wanderungen in die Natur, über Besuch von Veranstaltungen z.B. Schwimmen in der Bad Saarow- Therme bis zu Jahresabschlussfeiern mit gemütlichem „Zusammensein" der Sportfreunde auch beim Skatturnier.

Über allem hier zu berichten ist kaum möglich. Es wird daher auf die Abhandlungen der einzelnen Abteilungen verwiesen, wo die Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit deutlich zum Ausdruck kommt. Freundschaftliche Zusammenkünfte und Jahresabschlussfeten sind genauso auf der Tagesordnung, damit z.B. der Handballsport neben dem Wettkampf- und Spielbetrieb auch durch Spaß und Freude Menschen verbindet und sich der Ort Rangsdorf neben seiner „Handballverrücktheit“ lebenswert gestalten lässt.

Das beste Beispiel ist das Mitternachts-zipfelmützenturnier. (Leider wegen der angeblichen Lärmbelästigung der Nachbarschaft in der Sporthalle Fichtestraße nicht mehr durchführbar.)



Ein Mitternachts- Event von Mannschaften des eigenen Nachwuchses, Eltern, Freunde und Gäste mit einem Hauch von Spaß und Freude ist eine Gaudi für alle Teilnehmer.
Musik als ständige Begleiterscheinung gehört genau so dazu, wie ein Mitternachtsmahl und die Preisverleihung. Der Eintrittsbonus erfolgt nach einem geschätzten Tonnengewicht pro Mannschaft und dem Begleitpersonal, um den persönlichen Kontakt mit einer Personenwaage zu vermeiden.
Eines steht fest, die Mitglieder des Vereines verstehen nicht nur mit sportlichen Aktivitäten ihren Körper zu stählen, sondern sie können auch gemeinsam Freizeit verleben und zünftig feiern. Sie fördern so das Zusammengehörigkeitsgefühl im Verein.

Seit der Gründung des Vereins steht die Sicherung der materiellen Grundlagen im Mittelpunkt. Der Verein begann mit Null. Er war arm wie eine „Kirchenmaus“.
Die erste Handballspielfläche entstand am Strand des Rangsdorfer Sees, unmittelbar auf dem späteren Campingplatzgelände. Es war also „Beach-Handball“ im wahrsten Sinne des Wortes. Später wurde der ehemalige Sportplatz in der Birkenallee wieder hergerichtet, und wieder Jahre später (um 1957) das Sportforum in der Lindenallee.

Erich Dückert

Genauso wie die Mitglieder spielten und feierten, so schufteten sie aber auch beim Aufbau der Umkleidekabinen am Sportplatz Birkenallee, bei der Rodung und Schaffung des Sportplatzes Lindenallee, den wir spaßhaft schnell in „Erich-Dückert-Stadion“ umbenannten. Kabinen, Clubraum (heute Italiener), auch das nie genutzte „Kassiererhäuschen“ wurden geschaffen, vor allem aber der Sportplatz und die 400-m-Bahn.
Nicht nur einmal holte Erich Dückert Vereinsmitglieder aus den Betten, wenn Eisenbahn- Waggons mit Baumaterial und Schotter auf den Rangsdorfer Nebengleisen standen und zu entladen waren. Jede Stunde Standgebühr kostete pro Waggon um die 100,-- Mark. Und Geld war auch damals knapp, als bei „Ziedrich“ die „Molle“ 48 Pfennige kostete.
Gesagt sein muss noch, dass auch dieser Sportplatzbau der Gemeinde diente, denn die Nutzer waren vorwiegend die Schulen, - und damit unsere Kinder.
148.000 Mark kostete um 1957-1960 das Forum. 80.000 M kamen vom Staat,
68.000 M wurden durch die Mitglieder erarbeitet.
So wuchs am Ende der Lindenallee die neue Sportstätte von Lok, die auch nach der Wende 1989 durch eine Reihe von Umbauten ein neues Gesicht bekam. Erinnert sei nur als Beispiel an die Trainingsstätte der Kraftsportler.

G.Hamann. E.Benke

Bekannte Leichtathleten aus Potsdam drehten hier auf unserer Sportforum-Aschenbahn einige Wochen vor den Olympischen Spielen 1964 in Tokio ihre Runden. Siegfried Valentin, Herrmann Bühl und Friedrich Janke. Ein anderer Athlet, Günter Klan, lernte im Forum das kleine Einmal-Eins der Leichtathletik. 1966 gewann er in der Staffel der DDR-Nationalmannschaft bei den Europa-Meisterschaften in Budapest eine Bronzemedaille.

In den Jahren der Wende 1989/90 wurde es zu einer dringenden Aufgabe für die Sportler des Vereins und vor allem des Vorstandes nicht nur die Durchführung des Sports zu gewährleisten, sondern auch die geschaffenen materiellen Bedingungen zu erhalten.
Das ist gelungen.

Dazu war zu klären:

- wer ist Eigentümer des Sportforums ?
- wie ist mit dem Eigentümer in für uns günstige Rechtsverhältnisse einzutreten ?

Zuerst wurde in Absprache mit der Gemeinde erreicht, dass ins Grundbuch eingesehen und zweifelsfrei die Reichsbahn als Eigentümer festgestellt werden konnte. Die Reichsbahn übernahm noch für 1991 erforderliche Werterhaltungskosten und die Finanzierung der Angestellten im Sportforum.
Ab 1992 sollte das Forum in seiner Gesamtheit dem Verein übergeben werden. Ob kostenlos oder mit Pacht, darüber gab es noch keine verbindlichen Aussagen. Von dem Zeitpunkt ab wären alle finanziellen Aufwendungen für Reparaturen, Werterhaltung, Neuanschaffung, Baumaßnahmen und die Platzwarte vom Verein zu tragen gewesen.

Doch es kam anders.

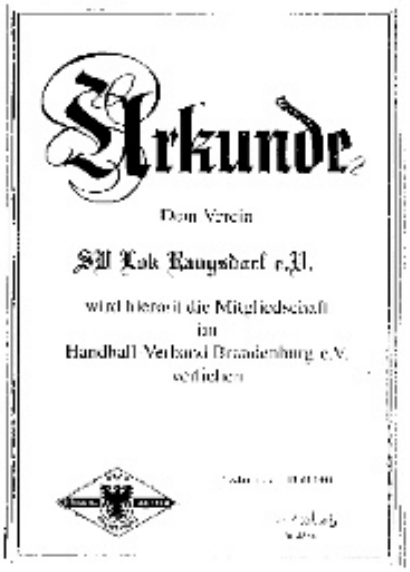
Der Landkreis ist Eigentümer, die Gemeinde Rangsdorf fungiert als Pächter. Lok Rangsdorf e.V. hat das Nutzungsrecht für die nächsten 49 Jahre erworben. Die Gaststätte wird vom Verein verpachtet. Betriebskosten werden zu 50 % von unserem Verein getragen. Damit können und müssen wir leben.

Ein weiteres Problem war die von der Reichsbahn geforderte Auflösung des Sportbüros. Dieser Vorgang hatte zu heftigen Auseinandersetzungen im Verein und auch in der Öffentlichkeit geführt.

Heute ist auch das Geschichte. Die notwendige Leitungs- und Verwaltungsarbeit erfolgt hauptsächlich ehrenamtlich und wird für die Jugendarbeit gegenwärtig durch eine SAM-Kraft wirkungsvoll unterstützt.

Ein Schwerpunkt der Vorstandsarbeit bestand darin, den Verein auf die neue Rechtsanforderung und öffentlichen Ansprüche umzustellen.
Dazu wurden eine Reihe von Aussprachen/ Erfahrungsaustausche mit den Vorständen des VfL Lichtenrade und dem TSV Guts- Muths durchgeführt.

Im Ergebnis dieser Beratungen entstand eine neue Satzung. Der Verein wurde beim Amtsgericht Zossen registriert, erhielt vom Finanzamt die Gemeinnützigkeit zugesprochen und wurde z.B. Mitglied im Handball-Verband Brandenburg e.V.


Urkunde

Dem Verein

SV Lok Baugsdorf e.V.

wird hiermit die Mitgliedschaft

im

Handball Verband Brandenburg e.V.

verliehen

Urkunde vom Handball-Verband

Ein vierter Schwerpunkt und sicherlich ein sehr schwieriger bestand in der ordnungsmäßigen Umstellung der Finanzen im Zuge der Währungsunion.

Da viele Einnahmequellen und Fördermittel weggebrochen sind und neue finanzielle Verpflichtungen dazu kamen, musste zur Finanzierung eine neue Beitragsordnung beschlossen und ein völlig neues Verhältnis zum Sponsoring entwickelt werden.
Nach über 10 Jahren kann gesagt werden: Der Verein kann zwar keine großen Sprünge machen, - Geld ist knapp, aber er hat geordnete Finanzen.

Es wird nur das ausgegeben, und zwar schwerpunktmäßig, was er eingenommen hat und was zur Verfügung steht. Dabei wird die Beschaffung von Mitteln für die Durchführung des Sports immer einen vorderen Stellenplatz einnehmen.

Ehrentafel des Vereins

Ehrenvorsitzende

Dr. Horst Zimmer
Johannes Gehlsdorf

Ehrenvorstand

Erwin Benke
Helga Schalbe
Joachim Gorr
Lutz Bernhardt

Ehrenmitglied

Christian Suckow
Christine Silvan
Doreen Pohle
Eberhard Link
Edith Noack
Hans-Jürgen Paul
Hans-Werner Freytag
Heike Klein
Helga Sobotta
Horst Gnida
Jutta Frindt
Kerstin Aye
Marie-Luise Lehmann
Monika Pohle
Renate Paul
Ronny Kunze
Serena Klucke
Udo Bernhardt
Uwe Winzer
Werner Wisian
Wolfgang Tinkl

Die Vorsitzenden

Ernst Schaller

Vorsitzender SG Rangsdorf von Juli 1947 bis Ende 1952

Ernst Schaller
geb. 15.06.1904, gest. 4.12.1992

Ernst Schaller wurde in Meuselwitz geboren. 1924 zog es den gelernten Schlosser und Elektriker nach Berlin, weil er nicht gewillt war Vaters Schleiferei für Scheren und Messer zu übernehmen. Ein Arbeitskollege, der in Rangsdorf (damals 450 Einwohner) ein Grundstück besaß, lud ihn oft zum Wochenende ein.
1926 zog er nach Rangsdorf und schloss sich dem damaligen MTV „Deutsche Eiche“ Rangsdorf an. 1945 bis 1952 war Ernst Schaller in Rangsdorf selbständiger Elektromeister. Von 1947 bis 1952 war er auch als Handballschiedsrichter für die Sportgemeinschaft im Einsatz.
1952 zog er sich aus dem Sportgeschehen zurück.
Die Politisierung des Sports war nicht sein Ding.

Kurt Bohn

Gründungsvorsitzender der BSG Lok Rangsdorf von 1953 bis 1956

Nach Aussagen von Zeitzeugen soll er Reichsbahnangehöriger im „Höheren Dienst“ gewesen sein. Weitere Angaben können zurzeit nicht gemacht werden.

Anton Grundhoff

Vorsitzender der BSG Lok von 1956 bis 1966

Anton Grundhoff

Anton Grundhoff wurde 1920 geboren und gehörte zu den Jahrgängen, die 1939 zum Ausbruch des II: Weltkrieges das beste Kanonenfutter waren. Er hat den Krieg an der Front aus erster Hand erlebt. Im Oktober 1943 wurde er Kriegsgefangener der damaligen Sowjetarmee.
Nach dem Besuch einer sowjetischen Antifa-Schule kam er 1945 nach Deutschland und stellte vom ersten Tag an seine Kraft der antifaschistischen Entwicklung zur Verfügung.

Johannes Gehlsdorf

Vorsitzender der BSG Lok von 1966 bis 1979

Johannes Gehlsdorf

Johannes Gehlsdorf, geb. 20.07.1927, gest. 24.03.1993, war gebürtiger Brandenburger aus Werchau bei Herzberg. Nach der mittleren Reife erlernte er den Beruf eines Finanzwirtschaftlers. Mit 17 Jahren wurde er 1944 zur damaligen Wehrmacht eingezogen und hat als junger Mensch die Schrecken des Krieges kennen gelernt.

1947, aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, setzte er seine begonnene Tätigkeit am Finanzamt Herzberg fort und erwarb 1948 den Titel Finanzinspektor. Seit 1950 am Finanzamt Mahlow tätig, zog er 1951 nach Rangsdorf und wurde 2 Jahre später beim Rat des Kreises Zossen unter anderem auch als stellvertretender Ratsvorsitzender eingesetzt.
Von 1965 bis zu seiner Berentung 1984 war er gewählter Bürgermeister von Rangsdorf. Seit 1987 ist er Ehrenbürger von Rangsdorf.

Dr. Horst Zimmer

Vorsitzender der BSG Lok von 1979 bis 1997
Horst Zimmer ist am 19.05.1927 geboren. Er ist studierter Lehrer und hat diesen Beruf von der Pike an in Rangsdorf ausgeübt. Von 1964 bis 1974 war er Direktor der Oberschule in Rangsdorf und wurde danach in das Kreisschulamt berufen.
Während dieser Zeit (1966 bis 1975) war er als stellvertretender Vorsitzender der BSG Lok tätig. 1976 bis 1978 war er amtierender Vorsitzender und von 1979 bis 1997 als gewählter Vorsitzender für die BSG Lok Rangsdorf tätig.
In den über 20 Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit hat er den Verein entscheidend geprägt und diesen über die komplizierten Jahre der Umgestaltung nach 1990 sicher geführt.

Dr.Horst Zimmer

Dr. Thomas Siede

Gemeinsam mit Ralf Schirm Vorsitzender des SV Lok von 1997 bis 2005
Thomas Siede ist am 21.06.1951 geboren und hat nach dem Abitur eine Lehrerausbildung absolviert. Nach einer Aspirantur an der Pädagogischen Hochschule Potsdam, die er als Dr. Phil abschloss, war er beim Turn- und Sportbund tätig. Seit 1987 ist er Lehrer in Rangsdorf und seit der Gründung des Gymnasiums an dieser Bildungseinrichtung tätig. Im Verein war er längere Jahre stellvertretender Vorsitzender und seit 1997 gemeinsam mit Ralf Schirm Vereinsvorsitzender.

Dr. Thomas Siede

Ralf Schirm

Gemeinsam mit Dr. Th. Siede Vorsitzender des SV Lok von 1997 bis 2005
Ralf Schirm ist am 22.10.1952 geboren. Er ist Urrangsdorfer. Nach dem Abitur erlernte er den Beruf „Facharbeiter für Zerspanung“. Dem schloss sich ein Maschinenbaustudium (FH) an. Er arbeitet als Verwaltungsdirektor in der Mittenwalder Gerätebau GmbH.
Im Verein war er längere Jahre stellvertretender Vorsitzender und seit 1997 gemeinsam mit Thomas Siede Vereinsvorsitzender.

Ralf Schirm

Thorsten Osterloh

Thorsten Osterloh

Vorsitzender des SV Lok von 2005-2007
Thorsten Osterloh wurde am 16.07.1970 geboren und ist in Varel (Niedersachsen) aufgewachsen. Im Jahr 2001 zog er mit seiner Frau nach Rangsdorf und trat hier 2003 als Kandidat bei der Rangsdorfer Bürgermeisterwahl gegen Klaus Rocher an. Im Jahre 2005 wurde er von den amtierenden Vereinsvorsitzenden Ralf Schirm und Dr. Thomas Siede auf eine mögliche Mitarbeit im Vereinsvorstand (es wurde lange ein Nachfolger gesucht) angesprochen und in der Mitgliederversammlung zum Vorsitzenden gewählt.

Nico Brämer

Nico Brämer

Kommissarischer Vorsitzender des SV Lok von 2007 – 2009.
Nico Brämer ist am 10.07.1977 geboren und in Rangsdorf aufgewachsen. Nach bestandenem Abitur auf dem Fontane- Gymnasium machte er eine Ausbildung als Anwendungsentwickler. Seit 1995 ist er Mitglied im SV Lok Rangsdorf und wurde im Jahr 2001 in den Vorstand gewählt. In den Jahren 2007 bis 2009 übernahm er kommissarisch die Vereinsleitung, durch das Ausscheiden des vorherigen Vorsitzenden Thorsten Osterloh.

Thomas Fuchs

Thomas Fuchs

Vorsitzender des SV Lok Rangsdorf seit März 2009.
Thomas Fuchs, geboren am 21. April 1965 in Frankfurt/Main, zog 1996 mit seiner Familie nach Rangsdorf. Zum Verein kam er 2005, als er die neue Abteilung Tischtennis ins Leben rief. Nach längerer Suche eines Vereinsvorsitzenden erklärte er sich - neben seiner Tätigkeit als Abteilungsleiter - zur Übernahme des Amts bereit und wurde in der Mitgliederversammlung 2009 gewählt.
Vor seiner Tätigkeit bei Lok Rangsdorf war er bereits 15 Jahre bei einem Berliner Verein Schatzmeister.

Fuchs ist gelernter Bankfachwirt und im Produkt- und Prozessmanagement eines Berliner Kreditinstituts beschäftigt.

Persönlichkeiten des Vereins

Erwin Benke

Helga Schalbe

Blumenstrauß der Woche für eine Frau, die „Jungen Hüpfern“ was vor macht.

Helga Schalbe, Lehrerin, Märkische Volksstimme vom 27.07.1985

Vergesst uns ja unsere Helga nicht, wenn sie ihren 60sten Geburtstag hat!“ Dieses hörten wir in letzter Zeit sehr häufig. Nun, am Mittwoch war nun dieser große Tag, und wir sind sicher, dass viele der Helga Schalbe persönlich die Hand drückten und ihr alles Gute wünschten. Vertreter der Kommunalen Berufsschule Zossen, Frauen der Rangsdorfer Gymnastikgruppe, Nachbarn, ehemalige Lehrlinge.

Was, ihr kennt Helga nicht? Am 24.Juli 1925 in Brandenburg geboren. Schon während ihrer Tätigkeit als Kindergärtnerin entdeckte sie die Liebe zum Sport und war als Übungsleiterin tätig. Mit Einführung des obligatorischen Sportunterrichts 1952 in der Berufsausbildung ergab es sich, dass sie als Sportlehrerin an Berufsschulen arbeitete.

Durch systematische Qualifizierung, persönliche sportliche Erfolge und gute Vorbildwirkung gelang es ihr, dieses Fach bald durchzusetzen und Erfolge für die Lehrlinge und damit für die Ausbildungsstätte zu sichern. An der Kommunalen Berufsschule Zossen wird sie deshalb sehr geschätzt. Vor allem ihr offenes Vertrauensverhältnis zu den Schülerinnen, ihr taktvoller Ton prägen die pädagogischen Fähigkeiten. Die seit Jahren guten Leistungen der Schülerinnen im Fach Körpererziehung und die Siege im Kreis- und Bezirksmaßstab geben eine Traditionsstimmung, die weiter gepflegt und entwickelt wird. Gerade die Erfolgserlebnisse im Sport sind wesentlicher Faktor und Ansporn bei der Gesamtausbildung und bei der Zielsetzung der Lehrlinge, hervorragende Ergebnisse bei der Facharbeiterprüfung zu erreichen. Bestimmte Berufsgruppen waren damals – wie zum Teil heute noch – dem Sportunterricht gegenüber hemmend bzw. ignorierend eingestellt. Dadurch war es sehr schwer, die Liebe der Schüler zu diesem Fach zu wecken bzw. zu fördern. Mit ihrer fundamentalen parteilichen Haltung zu diesem Problem hat Helga Schalbe aber den Durchbruch erzielt. Dabei nahm sie gleichzeitig Einfluss auf die aktive Teilnahme der Kollegen am Lehrersport.

Seit 1961 kennt man Helga Schalbe als Übungsleiterin bei der BSG Lok Rangsdorf. Zurzeit betreut sie in der Sektion Gymnastik 70 Mitglieder, davon konnten in diesem Jahr bereits 38 Sportfreundinnen das Sportabzeichen erringen. Lässt sie die Frauen während der Übungsstunden auch manchmal ganz schön schwitzen, so schafft sie es immer wieder mit Humor und Herzenswärme, dass ihre Begeisterung für den Sport auf die anderen übergeht. In Bezug auf Sportlichkeit, Ausdauer und Willen macht sie so manchem „Jungen Hüpfer“ was vor. Kurz, man kann sich kaum vorstellen, dass diese agile, lebenslustige Frau, liebevolle Oma übrigens, kürzlich schon ihren 60sten Geburtstag beging.

Dazu nachträglich auch von uns herzlichste Glückwünsche.

Mittlerweile ist Helga Schalbe ein paar Jahre älter geworden, doch immer noch aktives Mitglied in der Abteilung.

Erich Dückert

Erich Dückert war eine Persönlichkeit im Rangsdorfer Sport der Nachkriegsgeschichte.
Bereits als Betriebsangehöriger im Bücker- Werk- Rangsdorf hatte er sich dem Sport verschrieben. Das sollte sich in seinem gesamten Leben nicht ändern. Erich war eine Sportlegende in Rangsdorf.
Jahr aus, Jahr ein hat sich der vitale Sportfunktionär bis ins hohe Rentenalter die Schuhsohlen und die Fahrradreifen abgelaufen bzw. abgefahren. Dabei war er immer mehr Sportler als Funktionär. Jahrelang war er stellvertretender Vorsitzender unseres Vereins und Mitarbeiter im Kreisvorstand des Turn- und Sportbundes in Zossen.
So war z.B. das Frauenhandballturnier ohne Erich Dückert jahrzehntelang für viele Rangsdorfer gar nicht denkbar. Dabei war er nicht der, der die Reden geschwungen hat, nicht der, der im Scheinwerferlicht stand. Seine Mission blieb im Verborgenen, - er war der Organisator der vielen kleinen Dinge, ohne die ein Turnier nicht läuft.
Plakate malen, diese anbringen, Gäste betreuen, Eintrittskarten besorgen, Sportsfreunde für die Organisationsaufgaben gewinnen und viel, viel mehr. Sein Lebenswerk war jedoch das Sportforum in der Lindenallee. Er war derjenige, der immer wieder „kurbelte und kurbelte“. Oft hat er an Wochenenden Sportfreunde buchstäblich aus die Betten geholt, wenn es z.B. darum ging Waggons mit Schotter und anderen Baumaterialien die kurzfristig auf dem Bahnhof bereitgestellt waren auszuladen.

Erich Dückert
geb. 13.01.1908; gest. 28.11.1986

Erich war auch hier der Motor, er organisierte, mobilisierte und gab durch seine Person das beste Beispiel. Unzählige Stunden hat er eigenhändig am Sportforum gearbeitet. Von den 17 Räumen im Sozialtrakt des Sportforums hat er z.B. allein 16 malermäßig vorgerichtet. Einen Raum ließ er von einem Maler streichen, - dieser berechnete ihm 365,-- Mark. Sein Kommentar: „Ich wollte, das man mal sieht, was ich so nach Feierabend geschaffen hatte“!
Für 68.000 Mark haben die Sportler die Werte selbst geschaffen, - 80.000 Mark gab der Staat. Erich Dückert hatte einen großen Anteil daran. Bereits in den 60er Jahren wurde in Sportlerkreisen, meist aus Spaß, - vom „Erich-Dückert-Stadion“ gesprochen.

Zu Recht, wie der Verein heute feststellt.

Kurt Witt

Kurt Witt war 30 Jahre, von 1953 bis 1983 als Schatzmeister für unseren Verein tätig.
1904 in Ostpreußen geboren kam er nach dem Krieg und der Vertreibung aus seiner Heimat über verschiedene Stationen 1950 nach Rangsdorf. Als gelernter Kaufmann für landwirtschaftliche Produkte übernahm er als Lagerverwalter und später als Betriebsleiter den Betrieb der Deutschen Saatgutgesellschaft in Rangsdorf.

Kurt Witt
geb.11.10.1904; gest.15.01.1985

Als er 1970 aus Altersgründen aus dem aktiven ausschied widmete er seine ganze Kraft dem Sportverein.
Nicht nur als Hüter der Finanzen hat er sich einen Namen gemacht, - vielen damals aktiven Sportlern ist er als sicherer Fahrer zu Punktspielen und Turnieren in guter Erinnerung.

Fritz Firmont

Fritz Firmont
geb. 01.01.1920; gest. 08.05.1986

Fritz Firmont ist in Lindow/Mark geboren und aufgewachsen.
Nach dem Abschluss der Mittleren Reife begann er die
Lehre als Kaufmännischer Angestellter. 1939 wurde er zum Arbeitsdienst eingezogen und wenig später zur Wehrmacht.
Nach einer Kriegsverletzung wird er front-untauglich.
1945 wird er als Neulehrer tätig und spielt mit seinen Schülern in der Freizeit Fußball.
1950 geht er nach Halle. Hier lebt sein Bruder. Beide spielen hier in der Oberliga Faustball.
1951 wird er nach Berlin versetzt, qualifiziert sich in der Folgezeit im damaligen Ministerium für Post- und Fernmeldewesen.
Er zieht 1952 nach Rangsdorf, spielt hier Fuß- und Handball und gründet 1959 mit sechs weiteren Sportfreunden die Sektion Faustball.

Diese leitete er bis 1986.

Achim Gorr

Achim Gorr

Achim Gorr ist am 09.10.1940 in Dabendorf geboren. Hier
besuchte er auch die Schule. In einer 3jährigen Lehre bildete
er sich zum Elektro-Installateur aus. Diese Tätigkeit übte er bis 1995, lange Jahre als Brigadier und Lehrfacharbeiter, im Funkwerk Dabendorf aus.
Achim probierte sich in mehreren Sportarten aus. In der Schulzeit spielte er Fußball. Später war es Handball und Volleyball in Dabendorf, bis er 1977 hier in Rangsdorf mit dem Faustball begann.
Nach dem plötzlichen Ableben von F.Firmont im Jahre 1986 war es Achim, der die Geschicke der Abteilung Faustball als Abteilungsleiter übernahm. In dieser Funktion war er bis 2001 tätig. Für seine langjährige gute Vorstandstätigkeit wurde ihm die Ehrennadel „Ehrenvorstand“ überreicht.